

ulm.
zukunft.
stadt.

DIGITALE STADT ULM

Wir machen es ulmisch:
Clever. Offen. Für alle. Nachhaltig.

Stadt Ulm

ulm

www.ulm.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Ulm | Digitale Agenda
Weinhof 7, 89073 Ulm
zukunftsstadt@ulm.de

Fachliche Beratung & Text

City & Bits GmbH

Layout & Gestaltung

Buck et Baumgärtel

Stand

Januar 2020

Stadt Ulm

ulm

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

unterstützt durch:



STADT ULM – SMART CITY-MODELLSTADT

Die Stadt Ulm hat sich im Wettbewerb »Smart Cities made in Germany« des Bundes durchgesetzt und ist eine der Modellstädte geworden. Ulm ist eine von vier digitalen Leuchtturmvorhaben im Programm »Digitale zukunftskommune@bw« und hat als einzige Stadt in Süddeutschland den Zuschlag beim Wettbewerb »Zukunftsstadt 2030« bekommen.



INHALT

- 06 Vorworte
- 08 **Digitalisierung?!**
- 10 **Ulmer Wurzeln**
- 12 **Ulmer Entwicklung**
- 14 **Ulmer Vision**
- 16 **Ulmer Zukunftsaufgaben**
- 18 **Ulmer Ziele**
- 20 **Ulmer Handlungsfelder**
- 28 **Ulmer Stadtverwaltung**
- 30 **Ein Blick in die Digitale Verwaltung**
- 34 **Ulmer Weg**
- 38 **Akteure und Ansprechpartner**

- 40 Glossar
- 43 Anhang – Beispielprojekte
- 58 Notizen



Oberbürgermeister Gunter Czisch

Ulm ist Wissenschaftsstadt. Seit vielen Jahren setzen wir in der Entwicklung unserer Stadt auf einen engen Austausch zwischen Bürgerschaft, Wissenschaft, Unternehmertum und Stadtverwaltung. Es ist diese Offenheit, welche in der Vergangenheit bei der Bewältigung von Herausforderungen wichtige Impulse gesetzt hat.

Es gehört seit jeher zum Ulmer Selbstverständnis, die Themen selbstbewusst und verantwortungsvoll anzugehen. Gerade das Megathema Digitalisierung erfordert für die Gestaltung der Zukunft unserer Stadt eine klare Vision. In Ulm haben wir diese Vision über Jahre gemeinsam mit den Menschen und Organisationen vor Ort entwickelt. Die Titel als Zukunftsstadt Ulm 2030 und Smart City made in Germany stehen für eine solche Vision, die als bundesweite Leuchtturmprojekte gelten.

Zukunft wird auch im täglichen Miteinander gestaltet. Das ist ein Prozess des stetigen Wandels, der auf dem sicheren Fundament des gemeinsamen Verständnisses einer lebenswerten Stadt geschieht. Die Ulmer Verwaltung möchte in diesem Prozess des digitalen Wandels Ermöglicher sein und den Rahmen für bürgerschaftliches und unternehmerisches Engagement mit dem Positionspapier stellen. Soziale Innovationen lassen sich nicht verordnen. Sie geschehen, wenn Freiräume gelassen werden und Engagement direkt unterstützt wird!

Ich bedanke mich ausdrücklich bei allen Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und den engagierten Bürgerinnen und Bürgern für das große Engagement, unser Ulm täglich zu einem besseren Ort zu machen und wünsche viel Freude bei der Lektüre.



Erster Bürgermeister Martin Bendel

Digitale Stadt Ulm: Hinter diesem Schlagwort verbirgt sich ein Thema, das uns in unserem Alltag ständig begegnet. Was macht eine digitale Stadt aus, insbesondere eine digitale Verwaltung, und was müssen wir tun, um den Prozess der Digitalisierung gemeinsam erfolgreich zu gestalten? Gelegentlich stoßen wir dabei in unserem Arbeitsalltag an Grenzen: seien sie technischer Art, organisatorischer und manchmal auch menschlicher Natur. Denn Digitalisierung bedeutet nicht, analoge Prozesse zukünftig schlicht online abzuwickeln.

Wir müssen lernen, wie digitale Prozesse funktionieren, wo deren Chancen, aber auch deren Risiken liegen. Diese Erkenntnis dient uns als Grundlage dafür, unsere Prozesse und unsere (Zusammen-)Arbeit zu überprüfen und so zu modellieren, dass sie digital ideal gestaltet werden können. Dazu gehört viel kritisches Hinterfragen gewohnter Strukturen, eine ordentliche Portion Mut zu Veränderung und Innovation, es erfordert aber auch viel Durchhaltevermögen. Bei jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter im Kleinen wie in unserer Zusammenarbeit im größeren Maßstab. Denn der digitale Wandel wird nur erfolgreich, wenn wir ihn gemeinsam angehen. Das ist gleichzeitig auch der schwierigste Schritt von allen: Loszulassen, auch wenn nicht alle Chancen und Risiken von Beginn an klar sind. Weiterzumachen, auch wenn wir uns an der ein oder anderen Stelle verlaufen haben. Nicht aufzugeben, wenn es Tiefschläge gibt.

Dieses Positionspapier ist ein Puzzleteil in einem größeren Bild: Nun müssen weitere Puzzleteile folgen, anhand von konkreten Projekten, mit denen wir die digitale Verwaltung Ulms gestalten. Lassen Sie es uns gemeinsam angehen!



Zweite Bürgermeisterin Iris Mann

Der digitale Wandel verändert die gesamte Gesellschaft und damit auch die Stadtverwaltung – ob wir wollen oder nicht. Zusammen mit den Führungskräften aus den Bereichen Bildung, Soziales und Kultur bin ich 2019 der Frage nachgegangen, wie dieser Veränderungsprozess in der Gesellschaft auf unsere Arbeit und bei uns selbst wirkt und wie wir diesen gestalten wollen.

Wir wollen gemeinsam die Chancen und Möglichkeiten der Digitalisierung aktiv nutzen, um unsere breite Angebotspalette der sozialen Unterstützung der Bürgerschaft und der Bildungsangebote den sich ändernden Bedürfnissen der Bürgerschaft anzupassen. Wir wollen technologische Möglichkeiten nutzen, um Kultur zu bewahren, zu entwickeln und dafür zu begeistern. Dabei ist es uns wichtig, immer dann auf digitale Lösungen zu setzen, wenn sie unseren Alltag einfacher machen, unsere Arbeitsabläufe erleichtern und transparente und passgenaue Lösungen für komplexe Aufgaben ermöglichen.

Wir sind davon überzeugt, dass unser gesellschaftlicher Zusammenhalt und die Unterstützung in besonderen Lebenslagen auch weiterhin auf der Basis analoger Beziehungen und Begegnungen gestaltet werden müssen. Es ist an uns, Analoges und Digitales als eigenständige Formen der kulturellen Aneignung zu ermöglichen. Wir wollen vorhandene Ängste bei der Bürgerschaft und bei Mitarbeitenden gegenüber neuen Technologien ernst nehmen und unser Handeln offen, nachvollziehbar und erklärbar machen. Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass sich beide Personengruppen aktiv in entsprechende Prozesse und Projekte einbringen.



Dritter Bürgermeister Tim von Winning

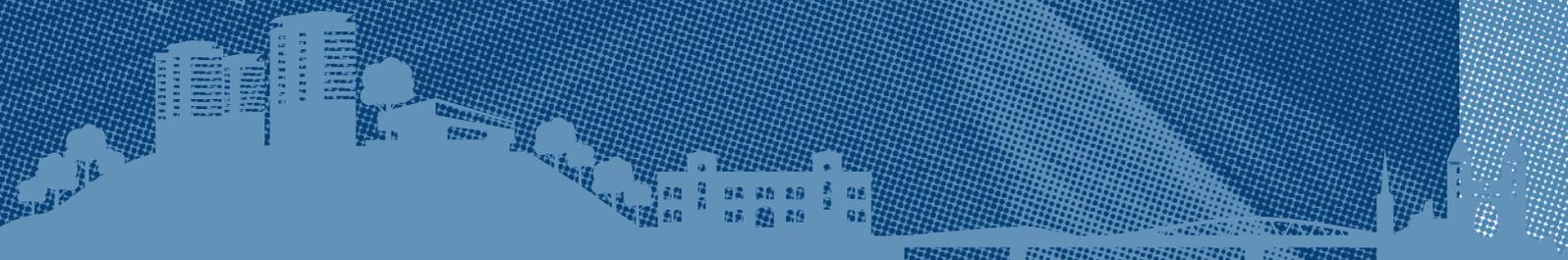
Die Digitalisierung ist einer der Megatrends unserer Zeit. Wie kaum eine andere Entwicklung vereint sie in sich die Hoffnung auf Chancen und Fortschritt in unserer immer komplexer werdenden Welt und gleichzeitig eine große Angst vor Veränderungen, die unsere Gesellschaft zum Teil nicht umfassend steuern kann.

Kommunikationswege, Arbeitsprozesse, Organisation und Steuerung von Abläufen – grundsätzlich sind fast alle Bereiche der Stadtgesellschaft davon betroffen und können durch eine digitale Transformation große Erleichterungen erfahren. Viele komplexe Projekte im Baubereich wären ohne diese Entwicklung gar nicht vorstellbar.

Eine Stadtverwaltung muss diese Chance aktiv aufgreifen und auch ihre Organisation an die daraus resultierenden Erwartungen und Möglichkeiten anpassen. Dabei dürfen die Gefahren einer zunehmend digitalen Welt nicht vernachlässigt werden und vor allem nicht die Menschen, die mit dieser Entwicklung aus Gründen der persönlichen Kompetenzen oder auch Überzeugungen hadern. Wenn es gelingt, die Potenziale sinnvoll und zielführend zu nutzen und die Gefahren offen zu diskutieren bin ich überzeugt, dass es uns gelingen kann, unsere Stadt für die digitale Zukunft zu rüsten.

DIGITALI- SIERUNG?!

Die digitale Transformation erfasst
nahezu alle Lebens- und Arbeitsbereiche.
Sie mischt die Karten in unserer Stadt neu.



DIGITALISIERUNG ...

- löst soziale, kulturelle, organisatorische und wirtschaftliche Veränderungen aus.
- stellt uns vor neue Herausforderungen und bietet gleichzeitig neue Möglichkeiten der Kommunikation, Zusammenarbeit und Vezahnung zwischen Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung.
- hält Antworten bereit, die unsere Stadt nachhaltiger und die Verwaltung bürgerorientierter gestalten.
- fördert den Zugang zu Informationen, schafft Transparenz und bietet Potenzial für mehr Demokratie.



ULMER WURZELN

Der Ulmer Weg verbindet Lebensqualität und bürgerschaftliche Tradition mit wirtschaftlicher Perspektive – sichtbar und erfolgreich.

Lebendige Bürgerstadt

Ulmer Münster, Schwör-Tradition,
aktives Ehrenamt, aktive »Bürger-DNA«



Selbstbewusst und engagiert



Ulmer gehen ihren eigenen Weg und
trauen sich was. Die Stadtgesellschaft
packt an und gestaltet aktiv mit.

Einstein, Berblinger, Magirus,
SETRA/Kässbohrer, HfG,
Vorreiter für Innovationen
(z. B. Carsharing, LoRaWAN,
Birdly, IoT), Innovationsregion

Erfinderstadt



Tolerant und weltoffen



In Ulm ist die Welt zu Hause,
Internationale Stadt, Willkommens-
kultur, Tradition trifft Moderne

ULMER ENTWICKLUNG

Nährboden geschaffen und gut aufgestellt:
Strukturen, Verfahren/Methoden,
Teilhabe, Infrastrukturen und Initiativen.

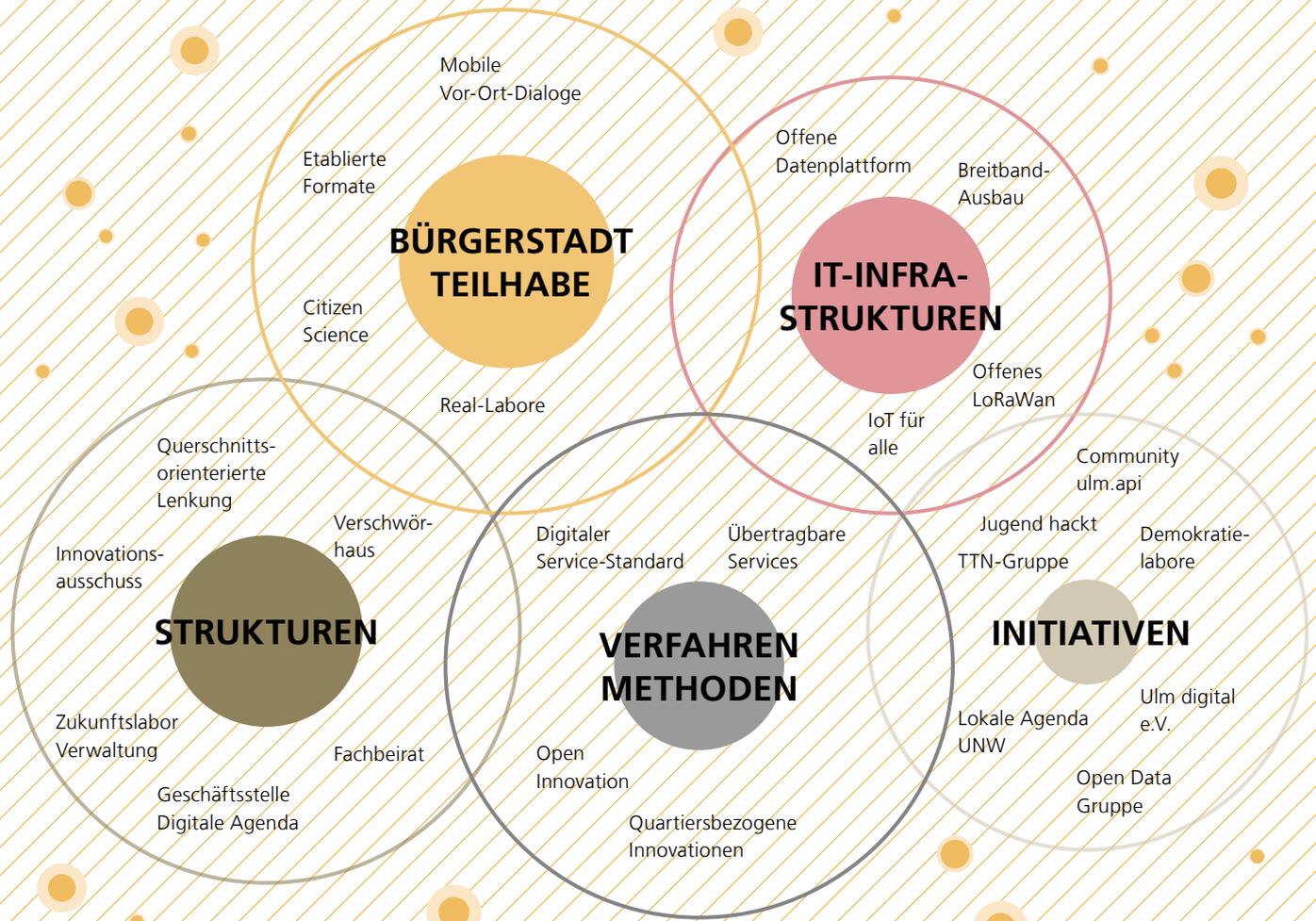
Politik als Treiber

Die lokalen Politiker und Stadträte unterstützen seit Jahren die Ulmer Bestrebungen zur Digitalisierung. Zahlreiche richtungsweisende Beschlüsse wurden im Ulmer Gemeinderat gefasst.

Seit Jahren treibt der Ulmer Oberbürgermeister Gunter Czisch das Thema Digitalisierung als Markenbotschafter sowohl nach innen als auch nach außen an. Dabei ist er Pionier und Vorreiter.

Bürgerbeteiligung

Das Projekt Zukunftsstadt 2030 wurde in einem dreijährigen beispielgebenden Bürgerbeteiligungsprozess von 2015 bis 2018 erarbeitet. Der Abschlussbericht von Phase 1 und 2 ist online verfügbar.



ULMER VISION

... einer cleveren digitalen Stadt:

Die Stadt Ulm ist Vorreiter und Leuchtturm dafür, mit Hilfe intelligenter Vernetzung digitaler Technologien den Alltag der Menschen in der Stadt zu erleichtern, die Lebensqualität zu steigern und dabei den Einsatz von Ressourcen zu reduzieren.



Digitale Bürgerstadt

Die Ulmer Vision baut auf dem einzigartigen Charakter als lebendige und selbstbewusste Bürgerstadt auf. Bürgerinnen und Bürger gestalten den digitalen Wandel mit, um Ulm heute und in Zukunft attraktiv und lebenswert zu gestalten. Dazu zählt auch, dass digitale Kompetenzen gefördert werden.

Impulse für Wissenschaft und Entwicklung

Ulm ist Erfinder- und Wissenschaftsstadt und nutzt diese kreativen und unternehmerischen Stärken, um digitale Lösungen für die Herausforderungen unserer Stadt zu finden. Damit werden neue Anwendungen ermöglicht, die das alltägliche Leben unterstützen, für einen nachhaltigeren Einsatz unserer Ressourcen sorgen, Impulse für die Wissenschaft bieten und neue Geschäftsfelder für unsere Wirtschaft aufzeigen.

Standort für Wirtschaft und Arbeit

Die digitale Stadtentwicklung ist ein Treiber für die Standortfaktoren Wirtschaft und Arbeit. Sie fördert neue Kooperationsmöglichkeiten, neue Arbeitsplätze und den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Stadt.

Bürgerorientierte Verwaltung

Die Verwaltung unterstützt aktiv den digitalen Wandel der Stadt. Sie öffnet sich für die Interessen, Anforderungen und Fähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger, ist Partner und Ermöglicher von Innovationen. Sie richtet ihre Services und Prozesse nutzerorientiert aus und baut bürokratische Hürden ab.

Sicherheit und Souveränität

Die Politik schafft Rahmenbedingungen für eine sichere Infrastruktur, einen souveränen Umgang mit Daten und Leitplanken für eine digitale Ethik.

ULMER ZUKUNFTS- AUFGABEN

Ulm ist im Wandel.

Unsere Zukunftsaufgaben bilden den
Rahmen für unsere Aktivitäten.

Globale Trends angehen

Die Stadt Ulm spürt – wie viele andere Städte – die Auswirkungen von Globalisierung, Automatisierung, demografischem Wandel, Klimawandel und Veränderungen der Arbeitswelt. Die Lösung dieser Herausforderungen liegt auch im Lokalen. Wir gehen sie mutig an, nehmen es selbst in die Hand und entwickeln Strategien, die zu uns und unserer Stadt passen.

Eigene Stärken stärken

Dabei setzen wir auf unsere eigenen Stärken und bauen diese gezielt aus. Dazu zählen zum Beispiel unsere aktive Bürgerstadt, die Wissenschaftsstadt, ein engagiertes Unternehmertum, Lösungen im Bereich Nachhaltigkeit und unsere querschnittsorientierte Herangehensweise.



Wachsende Stadt:
Resilient City

Ulm ist eine wachsende Stadt, die ab 2022 durch die neue Hochgeschwindigkeitsstrecke enger an die Metropolregionen Stuttgart und München heranrückt. Ulm erhält einen unmittelbaren Bahnanschluss an Flughafen und Messe Stuttgart, die Fahrzeit wird sich mit rund 30 Minuten fast halbieren. Als Folge wird der Personen- und Güterverkehr ansteigen: Das birgt Herausforderungen für Umwelt, Flächenverbrauch und Wohnraum. Bedingt durch die prosperierende Wirtschaft und den Zuzug von Arbeitskräften und Pendlern werden zukünftig neue digitale Lösungen benötigt.



**Nachhaltigkeit
und Klimaschutz:**
Circular Economy

Nachhaltige Stadtentwicklung und Klimaschutz sind entscheidende Zukunftsaufgaben der Stadt Ulm. Die soziale, ökonomische und ökologische Seite der Nachhaltigkeit gibt den Rahmen der Digitalisierungsaktivitäten vor. Die klimapolitischen Maßnahmen, die Ulm seit etwa 20 Jahren ergreift, können durch die Verknüpfung mit neuen digitalen Möglichkeiten erweitert werden. Als Handlungsfelder sollen mindestens alle Bereiche des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Ulm (ISEK) in der Smart City-Strategie enthalten sein. Im Bereich der nachhaltigen Entwicklung ist Ulm Vorreiter und die Stadt strebt an, nahezu klimaneutral zu sein und die Circular Economy (Kreislaufwirtschaft) ressourcenschonend zu leben.



Ulm im Wandel:
Transformation City

Die Stadt ist der Ort, an dem sich Menschen und Ressourcen versammeln. Sie unterliegt einem ständigen Wandel. Städtische Herausforderungen sind Quell für Innovationen aus Wissenschaft und Bürgerschaft. Dieses Klima hat Unternehmen angezogen und neue Geschäftsmodelle entstehen lassen. Ulm zählt zu den lebenswertesten Städten in Deutschland und Europa. Wir wollen den Wandel aktiv gestalten und clevere Antworten finden: insbesondere in den Bereichen demografischer Wandel, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Wohnraumbedarf und wirtschaftliche Innovationen. Städtische Infrastrukturen spielen dabei eine wichtige Rolle. Sie sollen smart, flexibel, resilient und sicher gestaltet sein. Zukünftig geht es darum, die Stadt als Zentrum für Wissen und Beschäftigung zu entwickeln.

ULMER ZIELE

Wir reden nicht nur von Digitalisierung

... sondern entwickeln unsere Stadt mit Hilfe digitaler Strategien und Lösungen. Dabei orientieren wir uns an den Kernzielen der Leipzig Charta, der Smart City-Charta, den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Agenda 2030) und den Forderungen einer nachhaltigen Digitalisierung.

Integrierte Stadtentwicklung

Es geht uns um das Miteinander in der Stadt und Vielfalt. Die digitale Stadtentwicklung misst sich dabei an den drei Dimensionen der nachhaltigen Stadtentwicklung: Ökonomie, Ökologie und Soziales.

Unsere Kernziele sind ambitioniert – alle Lösungen müssen sich an ihnen messen. Sie sind ...



für alle

... indem wir naheliegende Angebote entwickeln, die Antworten auf die Herausforderungen unserer Stadt und unserer Verwaltung geben und Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen in wichtigen Lebenslagen helfen.



clever

... indem wir technologieoffen erforschen und ausprobieren, was gut für die Menschen in Ulm und Umgebung heute und morgen ist.



sicher

... indem wir Vorreiter dabei werden, sicherste digitale Lösungen umzusetzen und den Nutzerinnen und Nutzern Selbstbestimmung über ihre Daten zu ermöglichen.



nachhaltig

... indem wir wie keine andere Stadt digitale Lösungen für mehr Umwelt- und Lebensqualität einsetzen. Dabei orientieren wir uns an den 17 Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 und wollen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen in eine Ulmer Balance bringen.



offen

... indem wir Daten und Services offen zur Verfügung stellen und Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Wissenschaft zur Entwicklung neuer Anwendungen und einer digitalen Kultur einladen. Wir fördern Open Data und setzen, wenn möglich, auf Open Source.



von unten

... indem wir unserer bürgerschaftlichen Tradition folgen und alle einladen, mitzugestalten und aktiv mit anzupacken. Ulm ist und bleibt eine Stadt der Bürgerinnen und Bürger, mit eigener Geschwindigkeit und dem Weg von unten: Der Wandel soll maßgeblich von den Akteuren gestaltet werden, die von den Veränderungen auch betroffen sind.



nutzerorientiert

... indem wir bei der Entwicklung digitaler Services immer Anforderungen und Gewohnheiten der Nutzerinnen und Nutzer im Blick haben und sie aktiv einbeziehen.

ULMER HANDLUNGS- FELDER



Mobilität

Ein stetig steigendes Mobilitätsaufkommen in der Ulmer Innenstadt belastet nicht nur Einwohner, sondern die gesamte Verkehrsinfrastruktur. Bürgerinnen und Bürger haben gleichzeitig höhere Ansprüche an die Attraktivität des ÖPNV, um vom individuellen Autoverkehr umzusteigen.

Zukünftig wird der Bereich Mobilität von vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten durch die umfassende Vernetzung und Digitalisierung profitieren. Bikesharing, E-Lastenräder, Carsharing, E-Scooter und eine Vernetzung sowie Optimierung der Verkehrsflüsse bieten Chancen zur Reduktion des Verkehrs innerhalb der Stadt – bei gleichzeitiger Stärkung des ÖPNV. Zukünftig soll sich Ulm zu einer Mobilitätsdrehscheibe mit effizienter Mobilität und Logistik entwickeln.

Bürgerfreundliche Verwaltung

Die Chancen der Digitalisierung stellen auch die Stadtverwaltung vor neue Herausforderungen. Sie bietet Möglichkeiten, die Verwaltung noch bürgerorientierter und effizienter zu gestalten. Dabei werden Verwaltungsleistungen als Online-Services angeboten. Der Gang zum Amt wird seltener erforderlich und langfristig überflüssig. Sowohl analog im Bürgeramt als auch online über ein Bürgerportal sind alle Leistungen aus einer Hand und an einer Stelle erreichbar. Es gibt keine Barrieren und keine unnötigen bürokratischen Hürden mehr.



**BÜRGERFREUNDLICHE
VERWALTUNG**



MOBILITÄT

WIRTSCHAFT**Wirtschaft**

Durch die Transformation der Industrie und Wirtschaft ins digitale Zeitalter steht auch der Wissenschafts- und Produktionsstandort Ulm vor neuen Herausforderungen. Zudem ist auch der Fachkräftemangel für die Unternehmen in der Region deutlich spürbar.

Die Transformation des Wirtschaftsstandortes Ulm zur Industrie 4.0 soll zukünftig vor allem durch die Stärkung der Bereiche Forschung und Entwicklung und die Weiterentwicklung des Sektors Dienstleistungen gelingen. Intelligent vernetzte Systeme und Sensoren ermöglichen eine Automatisierung der Produktion und sichern den Wettbewerbsvorteil. Beschäftigte sollen für das Arbeiten im digitalen Zeitalter geschult werden. Oberstes Ziel ist es, die Attraktivität des Wirtschafts- und Industriestandortes als Zentrum der Beschäftigung weiter zu stärken.

**HANDEL UND
TOURISMUS****Handel & Tourismus**

Die Angst vor leeren Innenstädten durch den Online-Handel bzw. E-Commerce trübt die Stimmung der Ulmer Einzelhändler. Bereits heute verschwinden Geschäfte aus dem Stadtbild und machen Platz für die Gastronomie. Zukünftig soll gemeinsam mit dem Einzelhandel ein innovatives Konzept zur Einbindung des lokalen Einzelhandels in den Onlinehandel entwickelt werden. Beispiel dafür ist der Online-Wochenmarkt, ergänzend zum bestehenden lokalen Wochenmarkt.

Digitale Stadterlebnisse sollen Ulm für Touristen noch attraktiver machen. Bereits heute schafft es Ulm durch innovative, digitale Angebote wie Ulm Stories die historische Altstadt und Kultur mit der Moderne zu verbinden – für ein einzigartiges Erlebnis.

Energie

Der Wandel der Energieerzeugung stellt eine große Herausforderung für das Stromnetz dar. Durch die Dezentralisierung der Energieerzeugung in Form von Solar-, Wind- oder Wasserenergie wird das Stromnetz destabilisiert. Um die Stabilität des Stromnetzes zu gewährleisten und die Energieverteilnetze zu entlasten, soll der Einsatz von digitalen Technologien zur intelligenten Steuerung des Energieverbrauches ausgebaut werden. Zukünftig können durch den Einsatz von Smart Grid-Systemen Anlagen oder Endgeräte smart über das Internet bzw. IoT bedarfsgerecht gesteuert werden. Smart Meter in Gebäuden und lokale Quartierspeicher sollen die bedarfsgerechte Steuerung unterstützen.

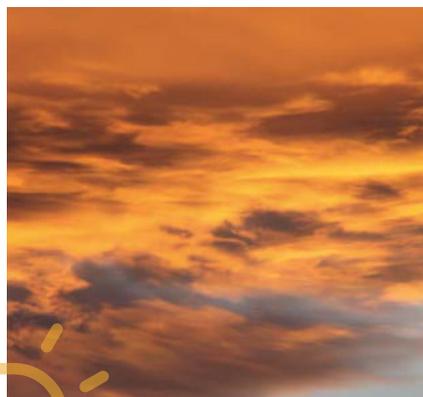
**ENERGIE**

UMWELT UND KLIMASCHUTZ



Katastrophenschutz

Auch bei uns kommt es immer häufiger zu Natur- und Unwetterkatastrophen. Anhaltende Hitzeperioden oder Starkregen sind Teil dieser Extremwetterlagen. Durch die Lage Ulms an der Donau sind die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig von Hochwasser und überfluteten Straßen oder Unterführungen betroffen. Durch den Einsatz neuer Technologien sollen Bürgerinnen und Bürger zukünftig in Katastrophenfällen schneller und effizienter informiert werden – auch bei Ausfall zentraler Infrastrukturen. Smarte Sensoren melden automatisch die Überflutung der Rad- und Fußwege an der Donau, von Unterführungen oder Gebäuden. Einsatzkräfte erhalten gleichzeitig detaillierte Echtzeitdaten zur Lageanalyse.



KATASTROPHENSCHUTZ

Umwelt und Klimaschutz

Gemäß dem Grundsatz »Global denken, lokal handeln« stellt der Umwelt- und Klimaschutz auch auf kommunaler Ebene eine Herausforderung dar. Zukünftig soll der Ausbau regenerativer Energien und Fernwärme beschleunigt, Stadtquartiere klimaneutral gestaltet und Grünflächen geschaffen werden. Die Stadt Ulm soll sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen orientieren und somit die Anpassung der Stadt an den Klimawandel umsetzen. Ulm soll im Bereich der nachhaltigen Entwicklung Vorreiter sein und das System der Kreislaufwirtschaft bewusst leben. Sensoren sollen in Echtzeit Umweltdaten, wie z. B. die Luftgüte erheben, um eine faktenbasierte Entscheidungsgrundlage für den weiteren Anpassungsprozess zu schaffen.



ZUSAMMENLEBEN UND GESELLSCHAFT

BILDUNG



Gesundheit

Auch Ulm sieht sich mit der Herausforderung des demografischen Wandels konfrontiert. So wird der Bedarf an altersgerechter medizinischer Versorgung weiter ansteigen. Gleichzeitig wird von der neuen Generation ein ergänzender digitaler Zugang zum Gesundheitssystem gefordert. Deshalb sollen zukünftig auch im Gesundheitsbereich die Möglichkeiten der Digitalisierung genutzt werden. In der Gesundheitsversorgung bieten sich neue Chancen für einen barrierefreien Zugang zum Gesundheitssystem. Beispielsweise ermöglicht Ambient Assisted Living ein selbstbestimmtes Leben im Alter und der Einsatz neuer Kommunikationskanäle und Technologien eröffnet einen individuellen Zugang zu medizinischer Beratung.



GESUNDHEIT



Zusammenleben & Gesellschaft

Ulm ist bereits heute eine wachsende Stadt. Steigende Mietpreise und ein knappes Angebot an Sozialwohnungen sind die Folgen, wobei auch der demografische Wandel eine Herausforderung darstellt. Durch den Bau der Schnellbahntrasse Ulm-Stuttgart im Zuge von Stuttgart 21 wird Ulm als Wohnsitz und Lebensmittelpunkt noch attraktiver. Ulm wird daher das Thema »Wachsende Stadt« zur Zukunftsaufgabe machen: die Herausforderungen der Themenfelder Wohnen, Demografie, Selbstbestimmtes Leben im Alter, Digitale Bürgerbeteiligung, Begegnungstätten für Bürgerinnen und Bürger sowie Förderung des digitalen Ehrenamts sollen gesamtgesellschaftlich angegangen werden und dabei eine Brücke zwischen der analogen und der digitalen Welt schaffen. Denn Ulm soll auch zukünftig eine lebenswerte Stadt zum Wohnen und Arbeiten bleiben.



Bildung

Die Digitalisierung macht auch vor dem Bildungssektor keinen Halt. Um die Potentiale der digitalen Transformation erlebbar zu machen, werden umfangreiche Pilotprojekte entwickelt und etabliert, sowie Haushaltsmittel zur Anschaffung und Betreuung digitaler Infrastrukturen bereitgestellt. In Ulm sollen zukünftig digitale Bildungsangebote, digitale Medienbildung sowie die IT-Infrastruktur an Schulen im Vordergrund stehen. Darunter fallen eine Schul- und Bildungscloud, der Anschluss der Schulen ans Breitbandnetz und die Modernisierung der digitalen Medien an Schulen. Zusätzlich werden Workshops zur Steigerung der Medienkompetenz angeboten. Bürgerinnen und Bürger können sich durch Angebote im Verschwörhaus, dem Experimentierfeld für die Welt von morgen, spielerisch die digitale Mündigkeit aneignen. Auch die Stadtbibliothek leisten einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung digitaler Bildungsangebote.



KULTUR



Kultur

Historisch betrachtet sind Kunst und Kultur oft Vorreiter für die Moderne. Deshalb verzahnt das Ulmer Kulturangebot bereits erfolgreich die analoge und digitale Welt. Durch neue Technologien werden analoge Angebote digital aufgewertet oder gänzlich neu geschaffen. Beispielsweise gibt es das Live-Streaming von Vorstellungen im Theater Ulm oder Akustikschleifen im Theater, für ein besseres Verständnis für Hörgeminderte. Plattformen, wie die Mitgehörse, laden ein sich auszutauschen und gemeinsam Veranstaltungen zu besuchen. Oder man fliegt im »Birdly« durch die historische Altstadt Ulms – ein einzigartiges digitales und kulturhistorisches Stadterlebnis.

Digitale Infrastruktur

Der Ausbau einer modernen digitalen Infrastruktur kommt in Deutschland schleppend voran. Das zunehmende Bedürfnis der Bevölkerung nach einem öffentlichen W-LAN steht dem gegenüber. Gleichzeitig ist für die Weiterentwicklung zur Smart City eine flächendeckende Netzabdeckung erforderlich. In Ulm wird der digitale Infrastrukturausbau als Aufgabe der Daseinsvorsorge verstanden. Dazu gehört der Ausbau einer adäquaten Netzinfrastruktur mit Glasfaser und 5G. Zukünftig soll die digitale Infrastruktur zu einem Ulmer Qualitätsmerkmal und Standortvorteil für Leben und Arbeiten werden, wobei die schnelle Netzanbindung neuartige Dienstleistungen ermöglicht. Eine flächendeckende Netzabdeckung ist für LoRaWAN Sensoren Grundvoraussetzung. Bereits heute übernimmt die Stadt Ulm mit Ihrer Versorgungstochter SWU eine Vorreiterrolle beim städtischen Breitbandausbau.



DIGITALE INFRASTRUKTUR



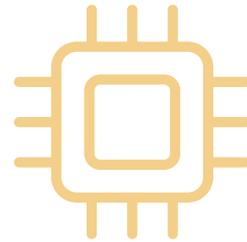
CYBER-SICHERHEIT**Cyber-Sicherheit**

Cyber-Sicherheit im 21. Jahrhundert stellt längst nicht nur für Unternehmen (Industrie 4.0 & Smart Factory) und die Wirtschaft eine Herausforderung dar, sondern durch die zunehmende Vernetzung auch für Bürgerinnen und Bürger. Die Nutzung von Smartphones, Smart Home oder Smart Mobility erhöht das Risiko von Cyberangriffen und erfordert sichere Lösungen. Zukünftig sollen Bürgerinnen und Bürger für das Thema (Cyber-)Sicherheit und Schutz der eigenen personenbezogenen Daten sensibilisiert werden. Schulungen und Workshops zu Themen wie Verschlüsselung, sichere Identität und sicherer Zugriff sollen die nötige Mündigkeit beim Umgang mit neuen Technologien schaffen und die nötige Sicherheit und Vertrauen im Umgang geben. Der Schutz personenbezogener Daten ist oberstes Ziel. Darüber hinaus sollen auch kleine und mittelständische Unternehmen für die Herausforderungen von Cyber-Sicherheit sensibilisiert werden.

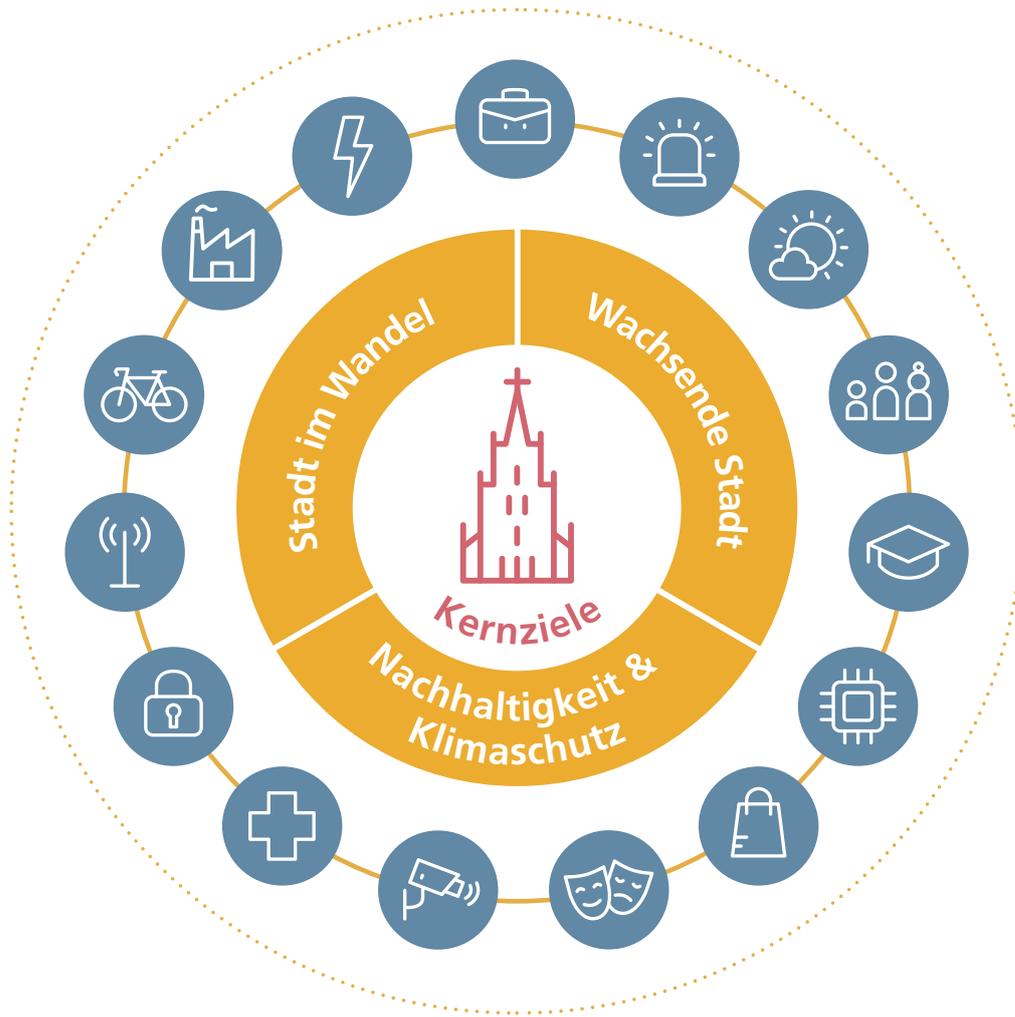
Daten-Ethik

Neue digitale Megatrends wie das Internet der Dinge (IoT) oder die Entwicklung der künstlichen Intelligenz führen zu einer Digitalisierung in allen Lebensbereichen. Vor diesem Hintergrund ist die Schaffung einer verbindlichen Datenethik Grundlage für den Einzug des digitalen Fortschrittes in das alltägliche Leben, um gesellschaftliche Normen, Regeln und Schutz der Privatsphäre auf den Umgang mit digitalen Systemen und Daten übertragen zu können.

Zukünftig soll Ulm eine eigene Datenethik entwickeln, welche die Nutzung und Bereitstellung von Daten auf der Ulmer Smart City-Plattform regelt. Das Kernziel liegt darin, den Schutz personenbezogener Daten zu gewährleisten und gleichzeitig Transparenz zu schaffen.

**DATEN-ETHIK****DATENPLATTFORM****Datenplattform**

Um die Potenziale einer digitalen cleveren Stadt vollumfänglich zu ermöglichen, muss die bestehende städtische IT-Infrastruktur um eine urbane Datenplattform erweitert werden. Diese soll die bestehenden Daten-Silos miteinander verknüpfen und Hafen für neue sensorbasierte Echtzeitdaten werden. Zukünftig sollen auf der Ulmer Smart City-Plattform nutzerzentrierte Anwendungen entwickelt werden, die das Leben der Ulmer Bürgerinnen und Bürger verbessern. Neue mehrwertige Services für alle Lebenslagen werden gleichzeitig geschaffen. Gemäß dem Open Data-Grundsatz soll ein Zugang für Bürgerinnen und Bürger, Wissenschaft und Wirtschaft zu öffentlichen Daten entstehen. Datensouveränität steht neben Transparenz im Zentrum der Entwicklung der Ulmer Datenplattform.





ULMER STADTVER- WALTUNG

... als Teil der digitalen Stadt.



Die Ulmer Verwaltung unterstützt aktiv den digitalen Wandel der Stadt. Sie öffnet sich für die Interessen, Anforderungen und Fähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger, ist Partner und Ermöglicher von Innovationen.

Sie richtet ihre Services und Prozesse nutzerorientiert aus und baut bürokratische Hürden ab. Sie unterstützt Transparenz bei Verwaltungshandlungen und politischen Entscheidungsprozessen. Damit ermöglicht sie Mitbestimmung, Teilhabe und mehr Demokratie.

• **Dienstleister**

Die Ulmer Verwaltung ist Dienstleisterin. Sie richtet ihre Services und Prozesse nutzerorientiert aus. Einfach und schnell können Anliegen an die Verwaltung herangetragen werden. Mit Hilfe digitaler Lösungen unterstützt die Stadt Ulm ihre Bürgerinnen und Bürger in jeder Lebenssituation und Lebensphase.

Dabei arbeitet sie mit Bürgerinnen und Bürgern, Wissenschaft und Wirtschaft zusammen. Innerhalb der Verwaltung verabschieden wir uns vom Silodenken – denn gute Lösungen lassen sich nur bereichsübergreifend, partnerschaftlich und auf Augenhöhe erzielen.

• **Ermöglicher**

Die Ulmer Verwaltung ist Ermöglicher von Innovationen. Sie unterstützt die Entwicklung von Innovationen in Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft. Bürokratische Hürden werden abgebaut und die Nutzung öffentlicher Daten ermöglicht.

• **Partner**

Die Ulmer Verwaltung ist Partnerin. Sie öffnet sich für die Interessen, Anforderungen und Fähigkeiten der Bürgerinnen und Bürger. Die Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft sowie anderen Behörden und Verwaltungen wird aktiv verfolgt. Nur so lassen sich optimale Lösungen in hoher Qualität und Geschwindigkeit realisieren. Die Ulmer Verwaltung unterstützt Transparenz in Verwaltungshandeln und Politik, ermöglicht z. B. durch das offene Ratsinfosystem OParl mehr Mitbestimmung und Teilhabe. Damit fördert sie die Demokratie in der Stadt.

• **Arbeitgeber**

Die Ulmer Verwaltung ist auch Arbeitgeberin. Sie schafft moderne Arbeitsplätze, ein gutes Arbeitsklima und attraktive Aufgaben. Durch digitale Lösungen wandelt sich die Verwaltungstätigkeit und eröffnet damit neue Entwicklungsmöglichkeiten für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einen Berufseinstieg mit interessanten Perspektiven. Wir schätzen kluge Köpfe, die auch mal querdenken und an Innovationen interessiert sind.

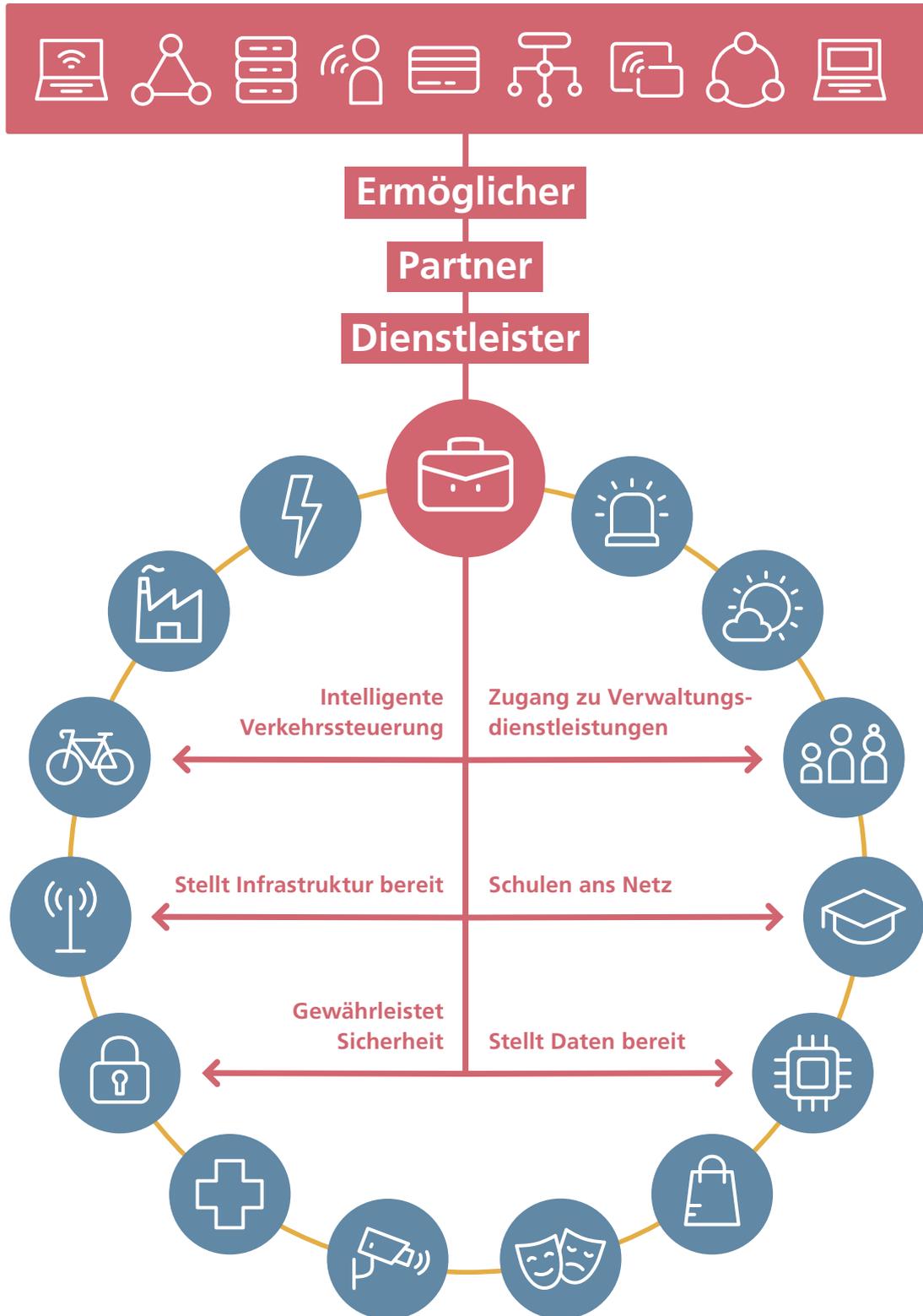
EIN BLICK IN DIE DIGITALE VERWALTUNG

Die Stadtverwaltung ist Teil der digitalen Stadt Ulm und liefert einen hohen Nutzen für die Bürgerschaft und Unternehmen. Sie ist Ermöglicherin und Partnerin bei der Entwicklung innovativer Services für die digitale Stadt. Der Zugang zu Informationen und Dienstleistungen ist unkompliziert, nachvollziehbar und barrierefrei.

Um dem wachsenden Interesse an digitalen Daten der Stadt gerecht zu werden, sind zahlreiche Innovationen durch die Bereitstellung öffentlicher Daten entstanden. Alle relevanten Leistungen der Stadtverwaltung Ulm sind zukünftig bürgerfreundlich, aufwandsarm und digital zu beauftragen – Informationen können schnell und effizient abgerufen werden.

Dabei wird auf bürokratische Hürden verzichtet und erforderliche Anträge – wenn möglich – reduziert. Leistungen und Prozesse werden nutzerorientiert ausgerichtet. Durch das moderne Arbeitsumfeld, eine Entlastung der Beschäftigten von Routineaufgaben, hohe Arbeitszeitflexibilität und Vereinbarkeit von Familie und Beruf gilt die Stadtverwaltung Ulm als moderner und attraktiver Arbeitgeber. Digitalisierung, Automatisierung und Abbau von unnötigen bürokratischen Hürden helfen uns, zukünftig die gleiche Qualität unserer Verwaltungsarbeit zu erbringen.

Schwerpunkte der Verwaltung





**ONLINE-SERVICES /
OPTIMIERUNG DES ZUGANGS
ZUR VERWALTUNG**



MODERNE ARBEITSPLÄTZE



AKTIVE TEILHABE



**IT-TECHNOLOGIE UND
IT-INFRASTRUKTUR**



DIGITALE KOMPETENZEN



DIGITALE VERWALTUNGSARBEIT



DATENMMANAGEMENT



ELEKTRONISCHE BASISDIENSTE



**IT-STEUERUNG UND
IT-RICHTLINIEN**

Online-Services/Optimierung des Zugangs zur Verwaltung

bieten klassische Verwaltungsdienstleistungen an und reduzieren Amtsgänge. Die Optimierung des Zugangs zur Verwaltung bietet nach den Prinzipien Once-Only und One-Stop-Shop einen unbürokratischen Zugang.

Digitale Verwaltungsarbeit

Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung ermöglicht eine neue Form der digitalen Verwaltungsarbeit und der automatischen Prozessabwicklung. Gleichzeitig schreitet die Organisationsentwicklung weiter voran.

Moderne Arbeitsplätze

Die Arbeitsplätze in der Stadtverwaltung werden hinsichtlich Ausstattung und Kommunikation weiter modernisiert. Laptops, E-Mail, Unified Communication, Mitarbeiterportale und Fachapplikationen für die Verwaltungsarbeit werden Basisausstattung der modernen Arbeitsplätze.

Datenmanagement

Ein anwendungs- und prozessoptimiertes Datenmanagement unterstützt den Austausch von Daten. Dies ist auch für die Entwicklung neuer Smart City-Services von großer Bedeutung. Dabei gilt der Schutz von personenbezogenen Daten.

Aktive Teilhabe

Ein umfassend gelebtes Change-Management innerhalb der Organisation der Stadtverwaltung bereitet Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Veränderungen der Arbeitsweise im digitalen Zeitalter vor und motiviert zur aktiven Teilhabe.

Elektronische Basisdienste

Neue elektronische Basisdienste, wie z. B. E-Payment ermöglichen die Online-Bezahlung von Verwaltungsdienstleistungen und Services. Gebühren können unkompliziert entrichtet werden.

IT-Technologie und IT-Infrastruktur

Eine sichere, störungsfreie und ausfallsichere IT-Technologie und IT-Infrastruktur ist Grundlage für eine reibungslose Verwaltungsarbeit und Abwicklung von Verwaltungsdienstleistungen. Dazu gehören alle Komponenten der IT-Architektur, wie z. B. Netze und Sicherheitsinfrastrukturen.

IT-Steuerung und IT-Richtlinien

Im Bereich der IT-Steuerung und IT-Richtlinien werden die Rahmenbedingungen für eine sichere und datenschutzgerechte Verfügbarkeit und Handhabbarkeit der IT sichergestellt. Gleichzeitig gilt ein Optimum bei Kosten, Qualität und Sicherheit.

Digitale Kompetenzen

Die Digitalen Kompetenzen der Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter für einen sicheren und vertrauten Umgang werden weiter verbessert.

ULMER WEG

17 Prämissen & Leitplanken

1

So digital wie möglich, so analog wie nötig

Wir nutzen die sich bietenden digitalen Möglichkeiten, um den Herausforderungen von Stadt und Verwaltung zu begegnen. Dabei nutzen wir die Chancen einer neuen Kultur der Zusammenarbeit, der Optimierung von Prozessen und Strukturen. Wir folgen dabei dem Motto: So digital wie möglich, so analog wie nötig.

2

Mut zur Veränderung und Agilität

Durch konkrete Services machen wir die Digitalisierung erfahrbar. Berührungängste werden durch Alltagserfahrungen abgebaut. Daher trauen wir uns, zu erproben und frühzeitig Erfahrungen zu sammeln. Wir schaffen Möglichkeiten zu Experimentieren. Dabei können Fehler entstehen und Ideen verworfen werden. Wir setzen auf agile Methoden und prototypisches Vorgehen statt langjährige Planung und Übergenaugigkeit (Minimum Viable Product).

3

Nutzerorientierung

Bei der Entwicklung digitaler Services steht Nutzerorientierung an vorderster Stelle. Sie entscheidet, ob ein neuer Service als wertvoll angesehen und akzeptiert wird. Anforderungen und Gewohnheiten der Nutzerinnen und Nutzer behalten wir daher von Anfang an im Blick und beziehen diese aktiv mit ein.

- 4 Daten sind unser Grundwasser**

Daten sind von zentraler Bedeutung für unsere Zusammenarbeit, für mehr Wissen, Transparenz und die Glaubwürdigkeit von Verwaltung und Politik. Sie sind auch wichtige Grundlage für die Entwicklung neuer digitaler Services. Sie sind unser Grundwasser. Bestehen keine rechtlichen Einschränkungen, stellen wir Daten immer offen zur Verfügung: innerhalb der Verwaltung, für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Wissenschaft. Wir verabschieden uns vom Silodenken und ermöglichen die kooperative Nutzung von Daten. Damit reduzieren wir Aufwände, bauen bürokratische Hürden ab und stimmen Planungen und Maßnahmen besser ab. Für Entscheidungen in Verwaltung und Politik legen wir alle Informationen offen und transparent auf den Tisch.
- 5 Nachhaltigkeit im Fokus**

Wir bringen die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Soziales, Umwelt, Wirtschaft – gleichermaßen in Balance. Dies ist Richtschnur für das Handeln von Verwaltung und Politik. Alle Maßnahmen müssen diesem Anspruch folgen und werden hinsichtlich ihrer sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen bewertet. Dies ist entscheidend für mehr Umwelt- und Lebensqualität in unserer Stadt.
- 6 Schwerpunkte setzen**

Bei der Einführung digitaler Services setzen wir Schwerpunkte. Wir setzen dort an, wo die städtischen Herausforderungen am größten sind. Bei der Entwicklung digitaler Verwaltungsservices konzentrieren wir uns auf die mit der höchsten Nachfrage. Dabei nutzen wir u. a. den KGSt-Prozesskatalog und setzen auf gute Beispiele aus anderen Städten oder Ergebnisse aus den OZG-Digitalisierungslaboren. Wir greifen die Arbeiten der strategischen Zielplanung auf.
- 7 Standards nutzen und auf 80/20 setzen**

Für uns gilt das 80/20 Prinzip. Das heißt, wir setzen auf Standards und verzichten auch mal auf »Ulmer Sonder-locken«. Wir nutzen marktgängige und verbreitete IT-Lösungen, die einen Großteil unserer Anforderungen abdecken. Das spart Kosten und bringt uns schneller ans Ziel. Wir verzichten auf aufwendige Eigenentwicklungen, nutzen vorhandene Lösungen und vermeiden die Entwicklung paralleler Lösungen. Wir greifen die Empfehlungen von Bund, Land und IT-Planungsrat auf, setzen auf standardisierte Fachverfahren des Rechenzentrums, fordern technische Schnittstellen ein und orientieren unsere Prozesse am KGSt-Prozesskatalog. Wir müssen nicht alle digitalen Services selbst entwickeln, sondern nutzen Kooperationen dort, wo sie sich bieten.
- 8 Querschnittsorientiert und kooperativ**

Wir verabschieden uns vom Silodenken. Gute Lösungen lassen sich nur bereichsübergreifend, partnerschaftlich und auf Augenhöhe erzielen. Dies schont Ressourcen und Zeit und fördert die Glaubwürdigkeit von Verwaltung und Politik. Wir arbeiten querschnittsorientiert und ganzheitlich. Im Interesse eines möglichst guten Ergebnisses verknüpfen wir frühzeitig alle wichtigen Akteure, ihre unterschiedlichen Sichtweisen, Erfahrungen und Kenntnisse. Projekte und Maßnahmen mit einer besonders hohen Querschnittsorientierung stellen wir heraus und legen auf sie ein ausdrückliches Augenmerk.
- 9 Dezentrale Stärken entfalten – kreative Lösungen in jeder Fachabteilung**

Fachabteilungen nehmen im digitalen Wandel eine zentrale Rolle ein. Sie machen sich selbst zum Treiber und sind in ihrem Bereich fachlich verantwortlich, um den digitalen Wandel voranzubringen. Wir fördern die Entwicklung von kreativen Lösungen in den Fachabteilungen, schaffen Freiräume und belohnen Innovationen und querdenken.

10

Zentrale Stärken entfalten – Fachabteilungen unterstützen

Fachabteilungen werden dabei nicht allein gelassen. Die Abteilung Zentrale Steuerung und Dienste stellt die Fachkompetenz für Technik-, Prozess-, Personal- sowie Organisationsentwicklung zur Verfügung und hält zentrale technische Lösungen bereit. Die Geschäftsstelle Digitale Agenda zeigt digitale Mehrwerte und Wege auf, diese zu erreichen. Sie hilft dabei, Steine aus dem Weg zu räumen, fördert Kooperationen und bringt externe Formate, Anforderungen und Ansätze in die Verwaltung ein. Sie erstellt Strategien, testet Innovationen aus und ist für das Aufstellen und Überwachen von Standards mitverantwortlich.

11

Fortbildung und aktive Beteiligung

Im digitalen Wandel lassen wir niemanden zurück. Die Stadt Ulm bietet für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fort- und Weiterbildungsangebote, um digitale Kompetenzen zu schulen. In den städtischen Bildungsprogrammen für Bürgerinnen und Bürger wird darauf ein besonderer Schwerpunkt gelegt. Über die Bildungsangebote hinaus werden Möglichkeiten geschaffen, damit alle den digitalen Wandel mitgestalten können.

12

Handwerkszeug bereitstellen und nutzen

Wir stärken das Projektmanagement und bauen dafür zentral Fachkompetenzen, Ressourcen und professionelles Handwerkszeug aus. Es beinhaltet auch die Bereitstellung von moderner Hard- und Software vor Ort. Dies unterstützt die Arbeit der Fachabteilungen. So helfen z. B. Checklisten bei der Identifizierung geeigneter Lösungswege oder Projektmanagement-Methoden (von agil bis klassisch) bei der reibungslosen Planung und Umsetzung von Projekten. Eine Wirkungskontrolle gibt Auskunft über Effekte und erreichte Ziele.

13

Kooperativer Konzern

Den wachsenden digitalen Herausforderungen, u. a. im Bereich IT-Betrieb oder IT-Sicherheit, stellen wir uns im Konzern Stadt Ulm zwischen Stadtverwaltung, städtischen Betrieben und Gesellschaften gemeinsam. Die Anforderungen an Wissen, Qualität und Leistungsfähigkeit sind so hoch, dass wir kooperative Lösungen anstreben und nach dem »Einer für alle, alle für einen«-Prinzip arbeiten.

14

Über Stadtgrenzen hinweg

Wir fördern Kooperationen innerhalb der Verwaltung als auch mit Stadtwirtschaft und Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Darüber hinaus legen wir großen Wert auf eine aktive Kooperation mit anderen Städten und Verwaltungen. Wir engagieren uns in der Region und in Netzwerken zum Austausch von Erfahrungen. Nur so lassen sich optimale Lösungen in hoher Qualität und Geschwindigkeit realisieren.

15

Digitale Community

Wir fördern den Austausch und die Zusammenarbeit mit der digitalen Community/ Civic-Tech-Bewegung in Ulm. Darin sehen wir eine große Chance, kreative Anregungen zu erhalten. Wir nutzen die Möglichkeiten, die das Verschwörhaus, das Fellowship-Programm und Innovationsmethoden bieten, wie z. B. Open Innovation und Reallabore.

16

Open Data und Open Source

Wir fördern Open Data und setzen, wenn möglich, auf Open Source.

17

Datenschutz, Datensicherheit und Datensouveränität

Gemäß dem Ulmer Kernziel »sicher« steht der Schutz personenbezogener Daten im Zentrum des Handelns. Gleichzeitig sollen zukünftig durch eine Data-Governance einheitliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit Daten geschaffen werden. Dazu gehören auch die Themen Datensicherheit und Datensouveränität.

Literaturverzeichnis

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). (2007). LEIPZIG CHARTA zur nachhaltigen europäischen Stadt. Berlin. Abgerufen von <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/themen/bauen/wohnen/leipzig-charta.pdf>

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) & Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) (Hrsg.). (2017). Smart City Charta - Digitale Transformation in den Kommunen nachhaltig gestalten. Bonn. Abgerufen von <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/Sonderveroeffentlichungen/2017/smart-city-charta-di.pdf>

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). (2017). Der Zukunftsvertrag für die Welt – Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Bonn. Abgerufen von http://www.bmz.de/de/mediathek/publikationen/reihen/infobroschueren_flyer/infobroschueren/Materialie270_zukunftsvertrag.pdf

bits-und-baeume.org. (2019). Eine andere Digitalisierung ist möglich! Unsere Forderungen für eine nachhaltige Digitalisierung. Abgerufen von https://bits-und-baeume.org/downloads/BUB_Forderungen_A5_Einzelseiten.pdf

AKTEURE + ANSPRECH- PARTNER

in der Ulmer Stadtverwaltung

An der Digitalen Stadt Ulm arbeiten viele mit. Engagierte Bürgerinnen und Bürger, die Stadtwirtschaft, die Wissenschaft und Unternehmen. Nicht zuletzt gibt es auch in der Verwaltung Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Leidenschaft und Herzblut um den digitalen Wandel kümmern, die bei Fragen helfen oder in Projekten unterstützen.

Geschäftsstelle Digitale Agenda

Die Geschäftsstelle Digitale Agenda unterstützt die Beantwortung wesentlicher Zukunftsfragen der Stadt Ulm vor dem Hintergrund digitaler Mehrwerte. Sie ist zuständig für den digitalen Stadtentwicklungsprozess im Zusammenspiel mit externen Akteuren und stellt verwaltungsintern die Schnittstelle zwischen der Lenkungsebene und der Arbeitsebene dar. Sie erstellt Strategien für den digitalen Wandel, testet technologische und organisatorische Innovationen aus (z. B. Sensorik, KI, Big Data, New Work, agiles Projektmanagement) und ist für das Aufstellen und Überwachen von Standards mitverantwortlich (z. B. Open Data, MDS im Mobilitätsbereich). Dabei zeigt sie digitale Mehrwerte und Wege auf, diese zu erreichen. Sie hilft dabei, Steine aus dem Weg zu räumen, fördert Kooperationen und bringt externe Formate, Anforderungen und Ansätze in die Verwaltung ein. Aufgaben im Detail: fachbereichsübergreifende Strategien, Einbindung der Politik, Einbindung der Akteure in und außerhalb der Verwaltung, Projektsteuerung der Fokusprojekte, Kommunikation digitaler Aktivitäten, Förderanträge, Vordenken und prototypische Umsetzung weiterer Innovationsprojekte, Erfahrungsaustausch.

Zentrale Steuerung und Dienste

Der Bereich Zentrale Steuerung und Dienste stellt die Fachkompetenz für Informations- und Kommunikationstechnik sowie Prozess-, Personal- und Organisationsentwicklung zur Verfügung und stellt die zentrale IT-Infrastruktur bereit. Strategisches Ziel ist es, die für die bürgerorientierte Ausrichtung und eine effiziente Organisation der Stadtverwaltung erforderlichen zentralen Dienstleistungen, Handlungsrahmen und Standards serviceorientiert für die dezentral verantwortlichen Abteilungen verfügbar zu machen. Fachabteilungen werden zusätzlich durch die Bereitstellung von Know-how in den Bereichen Change-Management, Personalentwicklung, Projektmanagement, moderne Beschaffungsstrategien und professionelles Handwerkszeug und Methoden unterstützt. Die Abteilung Zentrale Steuerung und Dienste sorgt für eine laufende Fortentwicklung der IT-Ausstattung hinsichtlich technologischer und betriebswirtschaftlicher Aspekte.

Fachabteilungen

Fachabteilungen nehmen im digitalen Wandel die zentrale Rolle ein. Sie sind fachliche Experten in ihrem Bereich und können die Möglichkeiten, die die Digitalisierung bietet, am besten einschätzen. Sie machen sich selbst zum Treiber und sind in ihrem Bereich fachlich verantwortlich, um den digitalen Wandel voranzubringen. Sie haben die Aufgabe, sich über die Möglichkeiten und digitalen Mehrwerte zu informieren, auf ihren Bereich anzuwenden und ihre Aufgaben und Leistungen bürgerorientierter, einfacher, optimaler und kooperativer zu erbringen.

GLOSSAR

A

Ambient Assisted Living:

Altersgerechte Assistenzsysteme, die die Selbstbestimmtheit des häuslichen Lebens (im Alter) steigern. Dazu gehören nutzerzentrierte Methoden, Konzepte und vor allem elektronische Systeme und Sensoren. Diese ermöglichen z. B. Sprachsteuerung von Objekten und Systemen im Haus, Anpassungen an Gewohnheiten sowie Schutzmaßnahmen wie Rauchmelder, die automatische Abschaltung des Herdes oder Alarmfunktionen bei Stürzen oder gesundheitlichen Notfällen. Zusätzlich bietet es eine erweiterte Möglichkeit zur Kommunikation und sozialen Interaktion.

B

Bildungscloud:

In der Bildungscloud sollen Lehrer*innen sowie Schüler*innen digitale Lerninhalte zur Verfügung gestellt werden, unabhängig davon, ob sie sich gerade in der Schule oder zuhause befinden. Die Cloud dient dabei auch als zentrale Dokumentenablage und verfügt über eine Kalender- und Kommunikationsfunktion.

Breitbandnetz

ist ein Internetzugang mit einer vielfach höheren Datenübertragungsrates im Vergleich zur bisherigen Übertragungsgeschwindigkeit. Dabei können zur selben Zeit mehrere Nachrichten über ein Medium gesendet und empfangen werden.

Birdly

Ist ein High-Tech-Flugsimulator, der eine virtuelle Stadterfahrung Ulms im Jahr 1890 ermöglicht. Durch das vogelartige Schwingen der Armen und den Einsatz von VR-Brillen kann durch die in 3D animierte Stadt geflogen werden.

C

Circular Economy

Sie wird im Deutschen auch als Kreislaufwirtschaft bezeichnet und beschreibt ein regeneratives, nachhaltiges System von

Ressourceneinsatz bis zur Verwertung nach der Entsorgung. Dabei geht es grundsätzlich um einen effizienteren, geringeren Ressourceneinsatz, Abfallproduktion und Energieeinsatz sowie eine möglichst lange Instandhaltung durch Reparatur, Wiederverwendung oder Recycling. Linearwirtschaft bezeichnet das gegenteilige System.

Change-Management

Zu Deutsch »Veränderungsmanagement« bezeichnet neben der Planung und Evaluation besonders die Umsetzung von fortlaufenden Veränderungsprozessen in einer Organisation unter Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Change-Management ist meist langfristig ausgerichtet und passt sich stetig den inneren und äußeren Einflüssen an, um strategische Ziele zu erreichen.

Cyber-Sicherheit

Bezeichnet alle technischen und nicht-technischen Sicherheitsaspekte in der Informations- und Kommunikationstechnik. Dabei geht es um den Schutz vor Cyber-Angriffen auf mit dem Internet verbundene Dinge und Systeme (Computer, Server, Mobilgeräte, Daten, Sensoren) und darauf basierende Anwendungen und Informationen.

D

Datensouveränität

Sie bezeichnet den souveränen Umgang mit persönlichen oder nicht-persönlichen Daten in der digitalen Welt. Explizit geht es um die Autorität und die Kontrolle von eigenen, oftmals digitalen Daten, besonders im Internet. In sozialen Netzwerken wird die Datensouveränität auf Dritte, den Plattformanbieter, übertragen, was oftmals zum Verlust der Datensouveränität führt.

Data-Governance

Sie beschreibt ein ganzheitliches Management von Daten über den gesamten Lebenszyklus einer Organisation. Es beinhaltet unter anderem Richtlinien, Vorgehensweisen und rechtliche

Rahmenbedingungen.

Data-Governance umfasst z. B. die Dimensionen Datenqualität, Datenintegration, Datensicherheit und Datenverfügbarkeit.

Digitale Transformation

Sie bezeichnet einen Veränderungsprozess in Organisationen, der durch den Einsatz von neuen Technologien oder die Schaffung einer digitalen Infrastruktur eingeläutet wird und deshalb auch als »digitaler Wandel« bezeichnet wird. Auf Basis neu entwickelten Technologien werden so z. B. innovative digitale Geschäftsmodelle ermöglicht oder bisherige Wertschöpfungsketten grundlegend erneuert.

E

Echtzeitdaten

Sie werden auch Real-Time-Data genannt und beschreiben die verzögerungsfreie Verarbeitung anfallender Daten in einer vorherbestimmten Zeitspanne oder zu einem definierten Zeitpunkt. Dies umfasst sowohl Hardware (z. B. Sensoren, Smartphones, Rechner etc.) als auch Software.

E-Payment

Es beschreibt die Ausführung von verschiedenen Zahlungsmethoden im Online-Handel (E-Commerce). Dabei geht es um die papierlose, elektronische Transaktion zwischen Käufer und Verkäufer über das Internet.

E-Commerce

Es bezeichnet den elektronischen Handel zwischen Privatpersonen, zwischen Privatpersonen und Unternehmen oder zwischen Unternehmen über das Internet. Der Begriff umfasst neben dem klassischen Kauf- und Verkaufsprozess auch Online-Dienstleistungen oder z. B. Online-Banking.

I

ISEK

Die Abkürzung bezeichnet das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept. Dieses Konzept ist nicht nur Teil der Städtebauförderung, sondern

auch Förderbedingung für finanzielle Förderung in die Infrastruktur von Städten und Gemeinden. Fördergeber der Städtebauförderung sind der Bund und die Länder.

Ein städtisches ISEK gilt als langfristig wirksame Planungsgrundlage der Stadtentwicklung.

IoT

Hierbei handelt es sich um einen Sammelbegriff für das Internet der Dinge (engl. Internet of Things = IoT) und beschreibt die Vernetzung von realen Dingen mit dem Internet der Daten, z. B. durch den Einsatz von Sensoren oder der Anbindung an das Internet. Vernetzte Gegenstände können dadurch über das Internet der Dinge kommunizieren, Daten austauschen und Aufgaben ausführen.

Industrie 4.0

Der Begriff beschreibt die vierte industrielle Revolution durch den Einsatz von intelligent vernetzten Systemen und Sensoren, welche eine Automatisierung der Produktion ermöglichen. Maschinen oder ganze Produktionsanlagen entlang der Wertschöpfungskette können ohne menschliche Steuerung arbeiten und Entscheidungen treffen.

K

KI = Künstliche Intelligenz

Sie wird auch als AI (Artifizielle Intelligenz) bezeichnet und beschreibt die Automatisierung durch intelligentes Verhalten und das maschinelle Lernen. Durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz sollen menschliche Entscheidungsstrukturen auf Maschinen und Systeme übertragen werden. Dies stellt eine neue Form der Automatisierung von menschlichen Aufgaben dar.

L

LoRaWAN

Hier handelt es sich um eine optimierte Kommunikationsarchitektur mit besonders energieeffizienter Datenübertragung über Funktechnik.

LoRaWAN (engl. Long Range Wide Area Network) wurde speziell für den Einsatz von drahtlosen, batteriebetriebenen Geräten für das Internet der Dinge optimiert, um z. B. für Sensoren eine möglichst lange Batterielaufzeit zu gewährleisten. IoT-Sensoren über LoRaWAN halten bis zu 5 Jahre.

O

Once-Only

Nach diesem Prinzip müssen Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen Standardinformationen bei Behörden und Verwaltung nur noch einmal mitteilen. Auf diese Informationen kann bei zukünftigen Verwaltungsdienstleistungen behördenübergreifend zugegriffen werden, weshalb sich die Bearbeitungszeit reduziert.

One-Stop-Shop

Nach diesem Prinzip können alle notwendigen bürokratischen Schritte und Verwaltungsdienstleistungen von Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen an einer einzigen Stelle durchgeführt werden. Dies kann ein analoges Bürgerbüro (Bürgerdienste) sein oder ein Online-Verwaltungsportal.

Open Data

Als Open Data werden Daten bzw. Datenbestände bezeichnet, die für alle offenstehen und im Interesse der Allgemeinheit genutzt, weiterverarbeitet und weiterverbreitet werden können. Einschränkungen sind nur in der Form möglich, dass die Urheber der Daten genannt werden müssen oder ein gewerblicher Gebrauch ausgeschlossen ist. Das Ziel von Open Data ist es, mehr Transparenz und Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Open Government

Es bezeichnet das offene Regierungs- und Verwaltungshandeln gemäß dem Open Data-Grundsatz. Das Ziel von Open Government ist es, mehr Transparenz und Teilhabe zu schaffen. Dazu werden Behördendaten frei zugänglich

gemacht, um politische Entscheidung nachvollziehbar zu machen. Beispiele sind Geodaten, Statistiken oder Haushaltsdaten.

Q

Quartierspeicher

Hierbei handelt es sich um große Batteriespeicher für Haushalte oder ganze Stadtquartiere, die Teil der zukünftigen dezentralen Energiewende werden können. In Quartiersspeichern kann z. B. Solarenergie zu den Stoßzeiten der Produktion gespeichert werden und zu Stoßzeiten der Nachfrage genutzt werden. Dadurch wird die Stabilität des Stromnetzes verbessert.

R

Resilient City

Resilienz bezeichnet im klassischen Sinne die Fähigkeit, auf Krisen widerstandsfähig zu reagieren. Der Begriff der resilienten Stadt bezieht sich jedoch nicht nur auf Krisen im Sinne von Katastrophen oder Ausnahmefällen, sondern ermisst sich an dem Grad der Versorgungssicherheit. Resilienz ist dann gegeben, wenn Städte mit Blick auf Anforderungen und Wirkungen von Transformationen robust und anpassungsfähig sind und ein hohes Maß an Flexibilität und Vernetzung aufweisen.

S

Sensoren

Es handelt sich hier um technische Bauteile, die z. B. physikalische oder chemische Eigenschaften oder die Umgebung erfassen können. Die erfassten Daten können über das Internet der Dinge abgerufen werden oder Sensoren direkt angesteuert werden. Sensoren werden z. B. zur Messung von Temperatur, Feuchtigkeit, Druck, Schall, Beschleunigung oder Luftqualität genutzt.

Smart City

Der Sammelbegriff steht für ein gesamtheitliches Stadtentwicklungskonzept, das Städte effizienter, nachhaltiger und

lebenswerter macht. Dabei geht es um die intelligente Vernetzung aller Bereiche einer Stadt: Mobilität, Energie, Umwelt, Ver- und Entsorgung, Bildung, Verwaltung, Wirtschaft, Handel etc. durch den Einsatz von Sensoren. Im Zentrum einer Smart City steht eine urbane Datenplattform, welche bestehende Datensilos miteinander verknüpft und Mehrwerte für die Bürgerinnen und Bürger in allen Lebenslagen bietet.

Smart-Grid

Der Begriff beschreibt ein intelligentes Stromnetz, welches Teil der zukünftigen dezentralen Energiewende sein wird. Durch Smart-Grids können Erzeugung, Speicherung und Verbrauch intelligent gesteuert werden, um Leistungsschwankungen im Stromnetz auszugleichen und dessen Stabilität zu sichern. Smart Meter: Diese sind intelligente Stromzähler und Teil des intelligenten Stromnetzes bzw. der Energiewende. Smart Meter können über das Internet digitale Daten senden (z. B. den Stromverbrauch) um Empfangen (z. B. Informationen über Tarifänderungen).

T

Transformation City

Es beschreibt den städtischen Wandel durch die Anpassung an sich ständig ändernde (globale) Herausforderungen. Dabei sollen Lösungen in den Bereichen des demografischen Wandels, gesellschaftlichen Zusammenhaltes, Wohnraumbedarf und wirtschaftliche Innovationen weiterentwickelt werden. Im Zentrum stehen die Themen Citizen Science und New Work.

U

Unified Communications (UC)

Es beschreibt die Integration aller Kommunikationsmedien in einer einheitlichen Anwendungsumgebung. UC wird hauptsächlich in Organisationen umgesetzt, um die Erreichbarkeit der Mitarbeiter unabhängig vom Standort zu gewährleisten. Eine einheitliche Kommunika-

tionstechnik ist Voraussetzung für mobiles Arbeiten, Home-Office oder Desk-Sharing.

UN-Nachhaltigkeitsziele

Sie fassen 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zusammen, welche als politische Zielsetzung von den Vereinten Nationen beschlossen wurde und umfassen die ökonomische, soziale sowie ökologische Ebene.

5G

Es bezeichnet die fünfte Generation des Mobilfunkstandards nach 3G und LTE und ermöglicht Datenraten bis zu 10 Gbit/s. Hohe Datenübertragungsraten in Echtzeit sind die Grundlage der weiteren technologischen Entwicklung in allen Lebensbereichen. Dazu gehört auch der Einsatz von Augmented Reality, die weitere Vernetzung von Maschinen und Systemen oder smarten Geräten. Der Mobilfunkstandard 5G ist ebenfalls Grundvoraussetzung für die Smart City oder autonomes Fahren.

PROJEKTE

- 44 **Digitales Baumkataster**
- 45 **Schulen ans Glas**
- 46 **Infrastrukturausbau**
- 47 **Kommunale Digitallotsen**
- 48 **Lora-Park: Echtzeitdaten + Sensorik**
- 49 **Modellprojekt Digitale Schule**
- 50 **Mobiles Medienlabor**
- 51 **Open Data**
- 52 **Online-Bürgerbeteiligung**
- 53 **Online-Beratung Jugendberatungsstelle**
- 54 **Smart City – Modellstadt des Bundes**
- 55 **Ulmer Nest**
- 56 **Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG)**
- 57 **Mitgeh Börse**

DIGITALES BAUMKATASTER

Ein gesunder und ausgebauter Baumbestand ist ein wesentlicher Faktor bei der Beurteilung der Attraktivität von städtischem Wohnraum. Um den Baumbestand zu erhalten und die Verkehrssicherheit zu überprüfen, ist eine regelmäßige Baumkontrolle vorgeschrieben. Innerhalb des Prozesses »Baumkontrolle« (BKo) wird die Anfahrt und die Tour einer Begehung des Zielgeländes zur Kontrolle von Bäumen geplant, ein Kontrollgang mit der Besichtigung von durchschnittlich rund 50 Bäumen durchgeführt, die Kontrollergebnisse dokumentiert und ggf. geschädigte Bäume markiert, die Rückfahrt zur Dienststelle durchgeführt und die Ergebnisse für weitere Verwaltungsprozesse aufbereitet.

Die Abteilung Grünflächen hat in ihrem Zuständigkeitsbereich Verkehrsgrün und öffentliches Grün rund 45.000 Bäume auf Entwicklungszustand, Schäden und Verkehrssicherheit zu kontrollieren.

Der Prozess der Baumkontrolle läuft wie folgt ab:

1. Planung der Baumkontrolle
2. Weg zum Objekt
3. Kontrollgang
4. Weg vom Objekt
5. Dokumentation

VORGEHEN UND ZEITEN

- Am 31.03.2009 hat der Gemeinderat die Einführung eines Grünflächeninformationssystems und dessen Bereitstellung beschlossen
- Ende 2009 wurde der Auftrag zur Einführung eines Fachverfahrens erteilt sowie die Ausschreibung zur Luftbildvermessung und Baumerfassung veröffentlicht
- Bis Mitte 2012 wurden 25.000 Bäume erfasst und sicherheitsrelevante Mängel begutachtet
- Seit Herbst 2010 ist das Grünflächenkataster inklusive mobiler Baumkontrolle bei der Stadt Ulm im Einsatz

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

- Abteilung Verkehrsplanung und Straßenbau, Grünflächen, Vermessung

ZIELGRUPPE

- Abteilung Grünflächen

NUTZEN

- Geringere Anzahl der jährlich notwendigen Kontrollen › geringerer Zeitaufwand
- Absicherung bei Haftungsfragen durch automatische Dokumentation der Kontrollen
- Besserer Überblick über Bestand, Zustand und notwendige Pflegemaßnahmen
- Bessere Koordinierung der Pflegemaßnahmen

SCHULEN ANS GLAS

Das Land Baden-Württemberg hat in die aktualisierten Bildungspläne die Leitperspektive Medienbildung verankert. Die Schülerinnen und Schülern werden über alle Schularten und Klassenstufen hinweg im Umgang mit und über Medien unterrichtet. Voraussetzung hierfür ist die schnelle Anbindung ins Internet.

Mit dem Projekt Schulen ans Glas werden alle Ulmer Schulen mit Lichtwellenleiterkabel (Glasfaserkabel) erschlossen und breitbandig, symmetrisch an das Internet angebunden, so dass auch große Datenmengen in kurzer Zeit übertragen werden können. Im Endausbau ist es jeder Schule möglich, in jedem Unterrichtsraum über eine Netzverbindung mit dem Internet verbunden zu sein.

Von den 50 Schulen in städtischer Trägerschaft wurden bereits 18 mit Glasfaser angebunden. Dazu gehören die drei beruflichen Schulen, die Gymnasien, die Realschulen sowie je zwei Gemeinschaftsschulen, Grundschulen und Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren.

VORGEHEN UND ZEITEN

- Aufgabenübertragung der Breitbandanbindung der Ulmer Schulen an die SWU Netze GmbH im Februar 2019
- Anbindung aller Schulen mit Glasfaser und Versorgung mit schnellen Bandbreiten ist bis zum Schuljahresende 2020/2021 vorgesehen

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

Verantwortlich für die Umsetzung ist die SWU Netze GmbH.

ZIELGRUPPE

- Ulmer Schulen in städtischer und freier Trägerschaft sowie deren Schülerinnen und Schüler

NUTZEN

- Digitale Medienbildung
- Vermittlung von Medienkompetenz
- Umsetzung des Bildungsplanes Baden-Württemberg

INFRASTRUKTUR- AUSBAU

In Ulm wird der digitale Infrastrukturausbau als Aufgabe der Daseinsvorsorge verstanden. Deshalb treibt die Stadt Ulm mit ihrer städtischen Tochter SWU den digitalen Infrastrukturausbau aktiv an. Dabei setzen wir mehrere Schwerpunkte:

Breitbandausbau / Glasfaser

Aktuell wird ein Vorgehen für die Versorgung im gewachsenen Gebiet, z. B. in der Innenstadt oder im Donautal, erarbeitet. Bei geplanten Baumaßnahmen, z. B. im Rahmen der Baugebietsentwicklung oder bei Umbauten in bestehendem Stadtgebiet, wird immer die Möglichkeit des Glasfaserausbaus geprüft.

Verantwortlich: SWU; SWU Telenet; Fachbereich Stadtplanung, Umwelt, Baurecht; Fachbereich Verkehrsplanung und Straßenbau, Grünflächen, Vermessung; Zentrale Steuerung und Dienste – Finanzen und Beteiligungen; Zentrale Stelle Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation

Schulen ans Glas

Die Stadt arbeitet stetig an der Breitbandversorgung aller Schulen im Stadtgebiet. Hierzu werden die bestehenden Fördermöglichkeiten genutzt.

Verantwortlich: Fachbereich Bildung und Sport; Zentrale Steuerung und Dienste – Team IT

Verwaltungsgebäude & Breitbandausbau

Die Anbindung der übrigen Verwaltungsgebäude an das Glasfasernetz ist ein kontinuierlich laufender Prozess.

Verantwortlich: Fachbereich Gebäudemanagement; Zentrale Steuerung und Dienste – Team IT

WLAN im öffentlichen Raum

Die Stadt Ulm hat an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet WLAN-Hotspots eingerichtet. Diese können kostenfrei genutzt werden.

Verantwortlich: Zentrale Steuerung und Dienste – Team IT

5G-Technologie

Die Stadt Ulm sieht im Breitbandausbau die notwendige Voraussetzung für den zukünftigen Einsatz der 5G-Technologie. Möglichkeiten für die Zusammenarbeit mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft in diesem Gebiet werden stetig gesucht und vorangetrieben.

Verantwortlich: Fachbereich Stadtplanung, Umwelt, Baurecht; Zentralstelle

IoT und Datenhaltung

Die Stadt arbeitet in allen Verwaltungsbereichen (Digitale Agenda, Verkehr, Umwelt) am Aufbau von Sensorik- und Aktorik-Systemen, welche die Effizienz der Verwaltung und die Lebensqualität in der Stadt verbessern sollen.

Verantwortlich: Digitale Agenda; verwaltungsübergreifend Fachabteilungen aus verschiedenen Bereichen

KOMMUNALE DIGITALLOTSEN

Die Digitalisierung verändert unsere Arbeitswelt grundlegend: Damit diese Transformation gelingt, gilt es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen der Kommunalverwaltung einzubinden. Sie sollen für die Chancen der Digitalisierung begeistert und auf die Herausforderungen vorbereitet werden. Die kommunalen Landesverbände haben deshalb das Multiplikatoren-Programm »Kommunale Digitallotsen« ins Leben gerufen. Es geht darum, digitale Kompetenz und Eigenverantwortung zu stärken und so aus den Kommunen heraus die Digitalisierung auf den Weg zu bringen. Die Kernthemen sind »Digitale Stadt«, »Change-Management« und »E-Government«. Transformations- und Veränderungsprozesse intern anzuregen, Multiplikatoren zu gewinnen und untereinander zu vernetzen sowie eine Eigenverantwortlichkeit zu erzeugen sind die Kernziele des Programms.

VORGEHEN UND ZEITEN

Die Themen, die die Digitallotsen bearbeiten, stammen aus Vorschlägen der Ideengemeinschaft, der Ideenbörse, aus persönlichen Gesprächen sowie aus IT-Projekten. Sie werden dann in Design Sprints, Themen-Workshops und Strategietreffen bearbeitet.

VERANTWORTLICHE/BETEILIGTE

Bisherige Digitallotsen:

- Julia Otto, Organisationsentwicklung, Projektleitung, Digitalisierung
- Sabrina Richter, Digitale Agenda, Projektleitung Zukunftsstadt 2030
- Sascha Erlewein, Ortsvorsteher Ermingen, Eggingen

ZIELGRUPPE

Das Angebot der Digitallotsen richtet sich an alle Mitarbeitenden der Stadt Ulm, es sollen in möglichst allen Bereichen Multiplikatoren und Unterstützer entstehen.

NUTZEN

- Mitarbeiter sollen aus eigenem Antrieb die Digitalisierung der Verwaltung vorantreiben
- intern Interesse wecken und anstecken, so dass verwaltungsintern ein Netz von Begeisterten wächst
- nachhaltig motivieren
- Unterstützung beim Aufbau von Digitalkompetenzen und Qualifizierung im Bereich Digitalisierung
- Unterstützung von Führungskräften – Digital Leadership

LORA-PARK: ECHTZEITDATEN + SENSORIK

Der Grundstein für die Technologie ist in Ulm längst gelegt. Das Netzwerk ist im Stadtgebiet flächendeckend verfügbar und der Zugang zum Netzwerk ausführlich dokumentiert. Durch das offene Netzwerk haben alle die Möglichkeit, eigene Anwendungen zu entwickeln und das Netzwerk für ihre Ideen zu nutzen. Egal, ob aus rein privatem Interesse, als Gruppenprojekt im Verschwörhaus, als Forschungsprojekt an einer der Hochschulen oder aus Unternehmensinteresse.

Jedoch gibt es bislang keinen zentralen Ort, an dem die Experimente durchgeführt und die Vorteile des IoT mithilfe von LoRa für jeden greifbar werden. Der LoRa-Park soll ein solcher Ort werden. Es sollen nicht nur experimentelle Projekte von Hochschulen und Firmen an diesem Ort stattfinden, sondern auch marktreife Applikationen in einem öffentlichen Showroom für die Bürgerschaft sichtbar werden. Durch diese zentralen Aktivitäten können Potenzial und Marktreife einzelner Ideen simuliert werden. Der Bürger spielt hierbei eine wichtige Rolle. Nur wenn das Verständnis und auch die Akzeptanz in der breiten Bevölkerung ankommt, können wir später die Technologie für die verschiedensten Anwendungsfälle zum Wohl der Allgemeinheit nutzen.

Das Ziel des LoRa-Parks ist es, möglichst viele unterschiedliche Sensoren und Anwendungen an einem zentralen Ort zu testen, zu betreiben, auszustellen und die Daten sinnvoll auszuwerten.

VORGEHEN UND ZEITEN

- Die Umsetzung des LoRa-Parks kann direkt nach der Bewilligung der Fläche beginnen
- Nach ca. 3 Monaten sind erste Ergebnisse sichtbar
- Nach 12 Monaten soll der erste große Abschluss erfolgen

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

- Citysens GmbH
- Cortex Media GmbH
- initiative.ulm.digital e.V.
- Stadt Ulm/Digitale Agenda
- TTN Community und Verschwörhaus
- Universität Ulm, Hochschule Ulm

ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- Community
- Wissenschaft
- Unternehmen

NUTZEN

- Experimentierfeld für Studierende, Wissenschaft und Unternehmen in der Region
- Showroom für alle Bürgerinnen und Bürger
- Die Stadt Ulm ist Pionier und hebt sich von anderen Städten ab
- Ulm ist Vorreiter beim IoT und LoRaWAN

MODELLPROJEKT DIGITALE SCHULE

Die Robert-Bosch-Schule Ulm (RBS Ulm) auf dem Kuhberg ist eine der größten beruflichen Schulen in Baden Württemberg. Das Technische Gymnasium der RBS Ulm nimmt am Schulversuch »tabletBS« des Kultusministeriums teil. Bei dem an der Schule umgesetzten Konzept befinden sich die Tablets in Tablet-Wagen, verbleiben an der Schule und werden für bestimmte Unterrichtsstunden an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben. Abends werden die Geräte im Tabletwagen wieder auf den Ursprungszustand versetzt. Es kommen Produkte der Firma Apple (iPads) zum Einsatz. Die Konfiguration der Tablets und die Bereitstellung der Apps erfolgt über den Serverdienst »Mobile Device Management«. Die Steuerung der Apps im Unterricht erfolgt über eine »Classroom App«.

An der Schule sind derzeit insgesamt 3 Tablet-Wagen und ein Tablet-Cube mit insgesamt ca. 100 Geräten im Einsatz. Die WLAN-Anbindung erfolgt über mobile Access-Points. Die RBS-Ulm hat sich bewusst gegen ein 1:1-Setting entschieden, bei dem jeder Schüler und jede Schülerin dauerhaft ein Tablet erhält. Somit wird von einer Lehrperson situativ entschieden, ob ein Unterrichtseinsatz sinnvoll ist. Außerdem können so mehr Schülerinnen und Schüler von den vorhandenen Tablets profitieren.

VORGEHEN UND ZEITEN

- Die Robert-Bosch-Schule Ulm nimmt seit dem Schuljahr 2016/17 an dem Schulversuch »Tablets im Unterricht an Beruflichen Schulen – tabletBS« des Kultusministeriums für insgesamt 5 Jahre teil (siehe www.tabletbs.de)
- Die am Schulversuch teilnehmenden Schulen statten über drei Jahre hinweg jeweils eine oder mehrere Klassen mit Tablets aus und entwickeln und erproben pädagogische Konzepte
- Der Schulversuch wird wissenschaftlich begleitet. Dabei soll die Frage beantwortet werden, auf welche Art und Weise Tablets zur Gestaltung von Lernprozessen – auch im Sinne der individuellen Förderung – eingesetzt werden können
- Der Schulversuch wurde finanziell vom Kultusministerium unterstützt (Beschaffung von Geräten, begleitende Unterstützung, Fortbildung etc.). Die Stadt Ulm als Schulträger hat sich an den Investitionskosten für Geräte und Netzwerkinfrastruktur beteiligt

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

- Robert-Bosch-Schule Ulm

ZIELGRUPPE

- Schülerinnen und Schüler, die das Technische Gymnasium der Robert-Bosch-Schule Ulm besuchen (ca. 480 Schüler*innen)

NUTZEN

- Die Lebenswirklichkeit der Schüler*innen wird aufgegriffen
- Die medienbezogene Handlungskompetenz der Schüler*innen wird systematisch gefördert
- Fachliche Apps können gezielt eingesetzt werden
- Neue Möglichkeiten für individuelles und kooperatives Lernen werden erprobt

MOBILES MEDIENLABOR

Seit diesem Frühjahr rollt das Mobile Medienlabor der Stadtbibliothek Ulm mit medienpädagogisch versierten Vermittlern, Tablets, kleinen Robotern und vielem mehr an Bord an Schulen und Kindertagesstätten, um digitale Medienkompetenzen zu fördern. Dazu gehört für die Stadtbibliothek auch stets die Sprach-, Schreib- und Leseförderung, zum Beispiel in Verbindung mit Virtual-Reality-Geschichten. Der Impuls für das Mobile Medienlabor kam im Rahmen einer Bürgerwerkstatt des Projektes Zukunftskommune 2030 aus der Bürgerschaft. Dabei wurde die digitale Medienbildung als zentrale Zukunftsaufgabe bewertet, um der digitalen Spaltung der Gesellschaft entgegen zu wirken.

Nach einer Konzeptionsphase ging das Mobile Medienlabor im März 2019 unter der Regie der Stadtbibliothek Ulm an den Start. Mit dem Mobilen Medienlabor macht die Stadtbibliothek Ulm einen Schritt in die Zukunft. Konkret handelt es sich um einen E-PKW mit diversen digitalen Werkzeugen (Tablets, Smartphones, Mini-Roboter etc.) und einem Hotspot für mobiles WLAN an Bord. Außerdem braucht es stets medienpädagogische Kräfte, die zu jedem Objekt das inhaltliche Konzept sowie die Umsetzung mitliefern. Die prioritären Zielgruppen des Mobilen Medienlabors zum Start des neuen Angebots sind Kinder von 5–10 Jahren (bei Bedarf darüber hinaus), Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen.

VORGEHEN UND ZEITEN

- Die Projektidee »Digi-Mobil« ging aus der Bürgerwerkstatt im Jahr 2018 im Rahmen der Zukunftsstadt 2030 hervor
- Im März 2019 startete die Stadtbibliothek Ulm das Mobile Medienlabor aus eigener Kraft
- Ab 2020 soll das Projekt durch eine verwaltungsseitige Verstetigung weitergeführt werden

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

- Stadtbibliothek

ZIELGRUPPE

- Bürgerzentren, Seniorenzentren
- Schulen, Kitas, Horte
- Stadtteilzentren, Stadtteilstellen, Stadtteilparks
- Wilhelmsburg im Sommer, Landesgartenschau 2030 und viele weitere

NUTZEN

- Digitale Medienbildung als Zukunftsaufgabe gegen die digitale Spaltung der Stadtgesellschaft
- Medienbildung vor Ort in den Stadtteilen und Sozialräumen
- Vermittlung von Medienkompetenz inkl. Experimentieren mit neuen Medien und Technologien

OPEN DATA

Aufgrund neuer technischer Anforderungen wird das bestehende Datenportal der Stadt Ulm im Laufe des Jahres 2019/2020 im Rahmen des Projektes »Ablöse GDI-Portal« von einer neuen Softwarelösung abgelöst. Dabei soll der bisherige Datenbestand (Metadaten und offene Daten) in das neue System migriert werden. Zukünftig sollen Metadaten für Datensätze (Geodatenansätze oder andere Datensatztypen) zentral gespeichert und verwaltet sowie such- und auffindbar gemacht werden können. Dabei stellt dieses Projekt einen ganzheitlichen Ansatz über unterschiedliche Abteilungen und Fachbereiche hinweg dar. Im Kontext eines künftigen urbanen Datenraums Ulm (Urban Data Space Ulm) und des Wunsches nach mehr Transparenz (Open Government) bleibt der weitere Ausbau des Datenangebotes (mehr Transparenz) eine langfristige und kontinuierlich weiterzuentwickelnde Aufgabe für die Stadt Ulm. Aktuell gibt es noch keine politischen Vorgaben und Verpflichtungen zu Open Data und Open Government auf kommunaler Ebene, weshalb es auf den eigenständigen Willen jeder Kommune ankommt.

Die Stadt Ulm wurde im Rahmen des Förderprogrammes »Zukunftsstadt 2030« ausgezeichnet. Bei der Umsetzung sollen offene Daten, offene Standards und Schnittstellen sowie freie und Open-Source-Infrastruktur genutzt werden. Deshalb ist das neue Datenportal der Stadt Ulm entscheidend, ebenso die Umsetzung als Open-Data-Portal. Die Chancen, Möglichkeiten sowie Nutzen übersteigen dabei die Aufwände und Risiken.

VORGEHEN UND ZEITEN

- Bestehendes Datenportal soll 2019/2020 abgelöst werden
- 04/2019 bis 07/2020: Pilotprojekt im Bereich Mobilität im Rahmen des Projektes Open Bike
- Gemeinderatsbeschluss zu Vorgehen und Bekenntnis zur offenen und transparenten Verwaltung
- Ab z. B. 2020: neue Anforderung für die Einführung/Veränderung von Fachverfahren oder bei Erfassung neuer Datenbestände (Dienstweisung)
- Schaffung von Akzeptanz und Bereitstellung von Personal für Umsetzung
- Schaffung von »Zugpferden« und Best-Practice-Beispielen

VERANTWORTLICHE/BETEILIGTE

- Alle Fachabteilungen, insbesondere BD IV (Statistik & Wahlen), Fachbereich Stadtentwicklung, Bau und Umwelt als Datenbereitsteller
- Digitale Agenda
- Open Data-Community
- Team IT

ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- Gemeinderat/Politik: Entscheidungsunterstützung
- Verwaltungsmitarbeiter*innen, Fachabteilungen

NUTZEN

- Bessere Verwaltungstransparenz durch die offene Bereitstellung der Daten (für Mitarbeiter, Gemeinderat, Bürger)
- Entlastung von Behörden
- Interne Prozessoptimierung
- Imagegewinn der Kommune/Verwaltung

ONLINE- BÜRGERBETEILIGUNG

Wir folgen unserer bürgerschaftlichen Tradition und laden alle ein, Ulm mitzugestalten und aktiv mit anzupacken. Daher wird auch die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in Planungen von Verwaltung und Politik in Ulm großgeschrieben. Dies bietet Chancen, Einschätzungen, Anregungen und Wissen der Bevölkerung mit einzubeziehen und Akzeptanz für komplexe Vorhaben zu sichern bzw. Fehlentwicklungen frühzeitig zu erkennen. Neben der klassischen Bürgerbeteiligung bietet die Stadt Ulm auch Online-Formate wie Umfragen, Konsultationen/Ideewettbewerbe und eine interaktive Karte an.

In der Abteilung Zentrale Steuerung und Dienste – Team IT und der Geschäftsstelle Digitale Agenda werden Basislösungen bereitgestellt, die nutzerfreundlich, leistungsfähig, sicher, datenschutzkonform und vor allem bei Bürgerinnen und Bürgern bekannt und akzeptiert sind. Auf dieser Grundlage wurden bereits Online-Dialoge »Am Weinberg/Hindenburgkaserne«, »Zukunftsstadt Ulm 2030«, »zukunfts-kommune@bw Eselsberg«, »Innenstadtdialog« oder »Quartiersentwicklung am Weinberg« realisiert. Allen Fachabteilungen der Stadt Ulm stehen diese Lösungen und Formate zur Verfügung. Um technische und finanzielle Fragen brauchen diese sich nicht kümmern, sondern können sich auf die konzeptionelle und fachliche Durchführung konzentrieren. Die fachliche Verantwortung liegt bei den Fachabteilungen.

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

- Alle Fachabteilungen: fachliche Verantwortung, Konzeption, Durchführung
- ZSD/GS DA: Bereitstellung der technischen Basisinfrastruktur und Beratung bei technischer Nutzung

ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- Fachabteilung bei Planungen und Projekten
- Politik: Entscheidungsunterstützung

NUTZEN

- Niederschwellige Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern
- Anregungen, Ideen und Bürgerwissen als Planungs- und Entscheidungsunterstützung
- Akzeptanz für Planungen und Entscheidungen

ONLINE-BERATUNG JUGENDBERATUNGSSTELLE

Die Nutzung des Internets gehört zum Alltag junger Menschen. Jugendliche von 14 bis 27 Jahren sollen bei Beratungsbedarf die Möglichkeit eines weiteren Hilfeangebots durch das Internet als ihnen vertrautes Medium bekommen. Zugänglichkeit, Anonymität und das einfache Handling sollen dazu beitragen, Scham zu überwinden (Niederschwelligkeit). In einer onlinebasierten Kommunikation können sie ihr Problem schildern und bekommen innerhalb weniger Tage eine Antwort. Die Online-Beratung kann auch über mehrere E-Mails hinweg geführt werden. Dabei stellt die Online-Beratung ein komplementäres Angebot zur face-to-face-Beratung dar, weshalb die persönliche Beratung nicht reduziert werden soll.

VORGEHEN UND ZEITEN

- Projektstart im Jahr 2017
- Testphase im Januar/Februar 2019
- Echtbetrieb seit 01. März 2019

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

- Abteilung Soziales
- Jugendberatungsstelle Ulm

ZIELGRUPPE

- Beratungsbedürftige Jugendliche zwischen 14 und 27 Jahren

NUTZEN

- Anonymisierte Online-Beratung in hoher fachlicher Qualität für Jugendliche mit Beratungsbedarf
- Schnelle Rückmeldung innerhalb von 48 Stunden (an Werktagen)
- Komplementäres Angebot zur face-to-face-Beratung
- Jugendliche mit Schamgefühlen können erreicht werden

SMART CITY – MODELLSTADT DES BUNDES

Ulm ist eine von 13 Städten, die sich im Wettbewerb des Bundes »Smart Cities made in Germany« durchsetzen konnten. Ziel ist es, die integrierte Stadtentwicklung mit den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) und den neuen Chancen der Digitalisierung zu verbinden. Dabei sollen Lösungen entwickelt werden, die die Lebensqualität in bestehenden und neuen Stadtstrukturen verbessern. Im Mittelpunkt stehen die Zukunftsaufgaben »Stadt im Wandel (Demografie und Gesellschaft)«, »Wachsende Stadt« und »Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Sinne einer Kreislaufwirtschaft«.

In einem ersten Schritt wird eine integrierte Smart City-Strategie erarbeitet, die alle vorherigen Initiativen und Strategien konsolidiert und bündelt. Dabei werden alle Handlungsfelder des ISEK 2019 und andere Fachplanungen aufgegriffen. Danach erfolgt die Umsetzung in exemplarischen Quartieren: im »Dichterviertel/Wengenviertel«, »Mobilitätshub/Citybahnhof«, »Theaterviertel«, Innenstadt/Sedelhöfe« und der »LGS 2030«. Dies gelingt nur in einem engen Schulterschluss aller Fachabteilung der Verwaltung, der Stadtwirtschaft, der Wissenschaft, den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Unternehmen.

VORGEHEN UND ZEITEN

- 2020–2021: Erarbeitung einer Smart City-Strategie
- 2022–2026: Umsetzung von Smart City-Lösungen in einzelnen Quartieren

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

- Alle Fachabteilungen
- Geschäftsstelle Digitale Agenda
- Stadtwirtschaft
- Wissenschaft

ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- Stadtverwaltung
- Stadtwirtschaft
- Unternehmen
- Wissenschaft

NUTZEN

- Lebensqualität
- Antworten auf wichtigste Zukunftsaufgaben
- Verbesserung der Stadtstrukturen
- Aufwertung des öffentlichen Raums

ULMER NEST

Wohnungslose Menschen, die auf der Straße übernachten, sind insbesondere in den Wintermonaten großen gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt. Für von Obdachlosigkeit betroffene Menschen besteht dann die Gefahr des Erfrierungstodes. Obdachlose Personen, die vom Kältetod bedroht sind, verfügen nicht über eine Unterkunft. Um dem Problem und der sich daraus ergebenden Gefahren entgegenzuwirken, haben mehrere Akteure der Stadt Ulm, unter Federführung der Abteilung Soziales, im Zuge des Wilhelmsbüros das Projekt Ulmer Nest initiiert. Das Ulmer Nest stellt eine Ergänzung zum Gesamtkonzept Erfrierungsschutz dar, um eine Lücke im Bereich der niederschweligen Hilfen im Bereich Erfrierungsschutz für Personen zu schließen, die die Angebote der Wohnungslosenhilfe aus unterschiedlichsten Gründen ganz oder teilweise ablehnen. Beim Ulmer Nest handelt es sich um eine bauliche Maßnahme in Form eines Ein-Personen-Schlafplatzes – eine Schlafkapsel, die durch die Verwendung moderner Technologien zu einem sicheren und wartbaren Notfallinstrument werden soll.

VORGEHEN UND ZEITEN

- Oktober 2018: Erkenntnisse und Mock-Up des Wilhelmsbüros
- Februar/März 2019: Erstellung eines Prototyps und Stimmungsbild von Passanten sowie Betroffenen
- Mai–Juli 2019: Verbessertes Prototyp und Feedback von Akteuren
- August/September 2019: Vorserien-Prototyp für Tests und Genehmigung
- Ab Mitte Oktober/November 2019: Die ersten Prototypen (Vorserie) werden über den Winter im Realbetrieb getestet

VERANTWORTLICHE/BETEILIGTE

- Abteilung Soziales
- DRK-Übernachtungsheim
- Mobile Jugendarbeit Ulm
- Ordnungsamt Ulm
- Wilhelmsbüro

ZIELGRUPPE

- Obdachlose, die Angebote der Wohnungslosenhilfe aus unterschiedlichsten Gründen ganz oder teilweise ablehnen

NUTZEN

- Vermeidung und Vorbeugung von Erfrierungstod von Obdachlosen
- Ergänzendes Angebot zur Wohnungslosenhilfe für Obdachlose

UMSETZUNG DES ONLINE-ZUGANGSGESETZES (OZG)

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, ihre Verwaltungsleistungen elektronisch über Verwaltungsportale anzubieten und diese zu einem Portalverbund zusammenzuschließen. Die Umsetzung hat bis zum 31.12.2022 zu erfolgen. Zentrales Ziel ist es, die Leistungen zu verknüpfen und sie digital, automatisiert, serviceorientiert und medienbruchfrei anzubieten. In 14 Themenfeldern arbeiten derzeit Bund, Bundesländer und Kommunen an der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen. In Digitalisierungslaboren werden durch interdisziplinäre Teams und unter Einbindung von Nutzern, Standardprozesse, Empfehlungen und Klick-Prototypen erarbeitet. Die Arbeit der Digitalisierungslabore ist dabei allerdings nur ein erster Schritt. Die Ergebnisse sind wichtige Vorlagen. Jede Kommune steht in der Pflicht, ihre eigenen Leistungen OZG-konform zu optimieren.

Die Stadt Ulm hat dazu bereits das Portal des Landes (service-bw.de) in ulm.de integriert und arbeitet als Pilotkommune an der Entwicklung ausgewählter Prozesse mit. In der ersten Jahreshälfte 2019 ist geplant, mit den Prozessen Abmeldung ins Ausland, Wohnungsgeberbescheinigung und Sondernutzung-Plakatierung online zu gehen. Im nächsten Schritt steht aus, Prozesse zu priorisieren und diese OZG-konform umzusetzen. Dazu soll auf die Ergebnisse der Digitalisierungslabore und Standardlösungen zurückgegriffen werden. Auf Eigenentwicklungen soll verzichtet werden. Die fachliche Verantwortung liegt dafür bei den Fachabteilungen. Erforder-

liche technische Basisdienste, wie z. B. eID, e-Payment, Behördenkonto, Unternehmenskonto, Parametrisierung und Formularmanagement werden durch die Abteilung Zentrale Steuerung und Dienste – Team IT organisiert und bereitgestellt. Die Fachabteilungen sind zwar für die OZG-konforme Umsetzung ihrer Leistungen verantwortlich, sollen jedoch nicht allein gelassen werden. Um Effizienzvorteile zu nutzen, werden diese Prozesse organisatorisch und technisch zentral gesteuert. Dazu werden Prioritäten gesetzt, Methoden und Basisinfrastruktur bereitgestellt und die technische Umsetzung übergreifend koordiniert.

VORGEHEN UND ZEITEN

- 1. HJ 2019: Umsetzung erster Pilotprozesse
- Bis Ende 2019: Schaffung von Strukturen und Klärung von Ressourcen und Verantwortlichkeiten (Personal, Projekt, Finanzen, Richtlinien)
- Bis Ende 2019: Priorisierung von Leistungen
- Bis Ende 2020: Aufbau von Basisinfrastrukturen
- 2020–2022: OZG-konforme Umsetzung von Leistungen in »Ulmer Digitalisierungslaboren« (ggf. in 2 Wellen)

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

Aktuell gibt es keine definierte Verantwortlichkeit.

ZIELGRUPPE

- Bürgerinnen und Bürger
- Unternehmen
- Verwaltung

NUTZEN

- Bessere Erreichbarkeit von Verwaltungsleistungen
- Einfache, serviceorientierte Antragsstellung
- Automatisierte und medienbruchfreie Abwicklung
- Abbau bürokratischer Hürden

MITGEH BÖRSE

Die Mitgehbörse Ulm ist ein Online-Portal für Kulturinteressierte aus Ulm und Umgebung, um sich zu vernetzen, auszutauschen und zu Kulturbesuchen zu verabreden. Die Online-Community wendet sich besonders an diejenigen, die in ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis niemanden haben, der ihr Interesse an Kunst und Kultur teilt oder die alleine keine Veranstaltungen besuchen können oder wollen. Ziel ist es, möglichst vielen Menschen einen Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen, Berührungspunkte zu nehmen und zu zeigen, dass es sich lohnt, Neues zu entdecken und das gemeinsam mit anderen. Das Projekt bringt Kulturinteressierte jeden Alters und jeder Herkunft zusammen und fördert gleichzeitig die Kulturvermittlung in Ulm. Darüber hinaus besteht für Mitglieder die Möglichkeit den integrierten Veranstaltungskalender der Städte Ulm und Neu-Ulm zu nutzen.

VORGEHEN UND ZEITEN

Die Mitgehbörse wurde im April 2015 von der Kulturabteilung der Stadt Ulm ins Leben gerufen.

VERANTWORTLICHE / BETEILIGTE

- Kulturabteilung der Stadt Ulm
- Ein Team so genannter Kulturlotsinnen und Kulturlotsen unterstützt ehrenamtlich die nachhaltige Entwicklung der Mitgehbörse

ZIELGRUPPE

- Kulturinteressierte jeden Alters und jeder Herkunft aus Ulm und der Umgebung

NUTZEN

- Vernetzung kulturinteressierter Bürger und Bürgerinnen



Stadt Ulm

ulm